jahresbericht | annual report 2012

LIECHTENSTEINISCHER
BANKENVERBAND

Inhalt | Content

2	VORWORT	34	FOREWORD
4	TÄTIGKEITSBERICHT 2012	36	PROGRESS REPORT 2012
16	DER LIECHTENSTEINISCHE BANKENSEKTOR 2012	48	THE LIECHTENSTEIN BANKING SECTOR 2012
	DIE MITGLIEDSBANKEN		THE MEMBER BANKS
18	Liechtensteinische Landesbank AG	50	Liechtensteinische Landesbank AG
19	LGT Bank AG	51	LGT Bank Ltd.
20	Verwaltungs- und Privat-Bank AG	52	Verwaltungs- und Privat-Bank AG
21	NEUE BANK AG	53	NEUE BANK AG
22	Centrum Bank AG	54	Centrum Bank AG
23	Volksbank AG	55	Volksbank AG
24	Valartis Bank (Liechtenstein) AG	56	Valartis Bank (Liechtenstein) AG
25	Banque Pasche (Liechtenstein) SA	57	Banque Pasche (Liechtenstein) SA
26	Bank Frick & Co. AG	58	Bank Frick & Co. AG
27	EFG Bank von Ernst AG	59	EFG Bank von Ernst AG
28	Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG	60	Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG
29	Kaiser Partner Privatbank AG	61	Kaiser Partner Privatbank AG
30	Bank Vontobel (Liechtenstein) AG	62	Bank Vontobel (Liechtenstein) AG
31	Bank Alpinum AG	63	Bank Alpinum AG
64	ORGANISATION	64	ORGANISATION
66	LISTE DER LIECHTENSTEINISCHEN BANKEN	66	LIST OF LIECHTENSTEIN BANKS

Vorwort des Präsidenten

Adolf E. Real, Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbands

2012 war ein herausforderndes Jahr. Nicht nur für Liechtenstein und seine Banken. Ganz Europa kämpfte mit der Schuldenkrise und einem schwachen Euro, mit der Notwendigkeit, mehr Kontrolle und Regulierung zu etablieren und gleichzeitig Kosten zu senken. Damit nicht genug: Es herrschte Uneinigkeit, ausgerechnet im Jubiläumsjahr der Maastrichter Verträge wurde laut darüber nachgedacht, ob es eine Europäische Union in Zukunft überhaupt noch geben wird. Gleichzeitig arbeiteten im Hintergrund unzählige Experten an der Umsetzung der Massnahmen, die künftige Krisen verhindern und das Vertrauen in die europäischen Institutionen aber auch in die Banken wieder herstellen sollen.

Auch Liechtenstein und sein Finanzplatz blicken auf ein Jahr voller Entscheidungen, Weichenstellungen und vor allem harter Arbeit zurück. Wie erwartet wurden in diesem Jahr die Auswirkungen des Transformationsprozesses am Bankenplatz Liechtenstein deutlich spürbar. Die Banken bekamen den Regulierungs- und Kostendruck zu spüren, sie mussten einerseits das Know-how ihrer Mitarbeitenden ausbauen und gleichzeitig versuchen, Kosten zu senken, um allfällige Neugeldrückgänge auffangen zu können. Dennoch standen die Banken auch 2012 auf einem stabilen Fundament, sie erfüllen seit Jahren die Kapitalanforderungen, die erst 2014 europaweit gelten werden. Die Rahmendbedingungen in Liechtenstein sind vergleichsweise komfortabel. Liechtenstein ist eines der wenigen Länder in Europa, die seit Jahren AAA-Ratings erhalten. Regierung, Industrie und Finanzwirtschaft arbeiten in Liechtenstein eng zusammen und versuchen auf Herausforderungen mit einer für alle Beteiligten tragbaren Lösung zu reagieren. Dies schafft Vertrauen im Land und es schafft Vertrauen in unser Land und seinen Finanzplatz.

Es ist dieses Vertrauen, das den Banken in Liechtenstein auch 2012 trotz zahlreicher Herausforderungen gute Ergebnisse bescherte und weiterhin für Neugeldzuflüsse sorgte. Der konsequente Kurs des Landes lockt Anleger an, die Rechtssicherheit und Stabilität suchen und sich dabei auf die exzellenten Leistungen der Banken und ihrer Mitarbeitenden verlassen.

Der Liechtensteinische Bankenverband leistet mit seiner aktiven Rolle bei der Umsetzung der Steuerkonformitätsstrategie der Regierung Liechtensteins und der ausgehandelten Steuerabkommen einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt dieses Vertrauens. Die Vertreter des Verbands engagierten sich auch im vergangenen Jahr unermüdlich im In- und Ausland. Sie suchten nach Lösungen für all die nationalen und internationalen Herausforderungen des vergangenen Jahres und setzten diese um. Es wurden Informationsveranstaltungen organisiert, zu den Themen, die für die Banken

und deren Mitarbeitende von Bedeutung waren. Zusätzlich zum Tagesgeschäft wurden intensive Gespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medien in zahlreichen europäischen Ländern geführt. Auch diese Gespräche dienten in erster Linie dem Auf- und Ausbau des Vertrauens in die Banken Liechtensteins. Die Verbandsvertreter klärten auf, stellten sich den kritischen Fragen und verdeutlichten den festen Willen des Landes und des Finanzplatzes, die Transformation aktiv voranzutreiben. Der Bankenverband wurde und wird dabei stets als glaubwürdiger Ansprechpartner wahrgenommen, auf dessen Wort Verlass ist. Liechtenstein steht immer mehr für ein vorbildliches Krisenmanagement, das zeigt sich auch in zunehmend positiven Voten in der internationalen Medienlandschaft.

Wie der Verband, so arbeiten auch die Banken unermüdlich an ihrer Reputation. Sie zeigen in Zeiten der Krise Innovationsgeist und Ausdauer. Der Bankenplatz hat sich im vergangenen Jahr weiter auf den Wettbewerb in einer zunehmend transparenten Welt ausgerichtet. So konnte sich der liechtensteinische Finanzplatz im Bereich der alternativen Investmentfonds etablieren, seinen Stand hinsichtlich der gemeinnützigen Stiftungen weiter ausbauen und sich im Bereich der Nachhaltigkeit als einer der führenden Finanzplätze hervortun.

Und es ist noch viel zu tun. So stehen zahlreiche Themen auf der Agenda, die in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden wollen. Darunter sind einige, von denen wir bereits heute wissen, dass ihre Umsetzung eine Flut von Arbeit nach sich ziehen wird. Beispielhaft seien hier die FATCA-Vorschriften genannt, die Anfang 2014 in Kraft treten und einem automatischen Informationsaustausch gleichkommen. Weitere Staaten werden sich diesem Modell anschliessen. Wir werden uns also langfristig darauf einstellen müssen, dass die Anforderungen an die Transparenz der Finanzplätze weltweit weiter zunehmen. Auch aus diesem Grund ist es unerlässlich für die Banken, weiterhin Innovationen voranzutreiben, neue Wege zu beschreiten sowie offen und flexibel zu bleiben.

Ich bin überzeugt, dass der Bankenverband, unterstützt von den sieben Mitarbeitenden der Geschäftsstelle mit dem Geschäftsführer Simon Tribelhorn weiterhin mit seiner grossen Tatkraft und Fachkenntnis eine unverzichtbare Stütze für die Banken sein wird. Dem Team gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank für die exzellente Arbeit im vergangenen Jahr. Darüber hinaus danke ich all jenen Mitarbeitenden der Banken, die sich im vergangenen Jahr im Rahmen von Arbeitsgruppen und Ausschüssen für die Zukunft des Bankenplatzes engagiert haben. 2012 brachten sich mehr Mitarbeitende denn je zusätzlich zu ihren alltäglichen Aufgaben am Arbeitsplatz in Themenbereichen wie Finanzen, Kommunikation, Personalentwicklung und Nachhaltigkeit ein.

Dieses herausragende Engagement in Verbindung mit der Innovationskraft der Banken und den hervorragenden Rahmenbedingungen in Liechtenstein lässt mich zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die Umsetzung der integrierten Finanzplatzstrategie, die im Gange ist, wird Regierung und Verbände noch näher zusammen bringen und den Schulterschluss zwischen allen Akteuren am Finanzplatz verstärken.

Adolf E. Real
Präsident

Tätigkeitsbericht 2012

1. Verbandsorganisation

1.1 Mitglieder

Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) ist einer der bedeutendsten Wirtschaftsverbände des Landes. Er ist ein von jeglicher staatlichen und sonstigen Unterstützung unabhängiger Verein und leistet auf der Basis der freiwilligen Mitgliedschaft wertvolle Unterstützungs- und Lobbyarbeit zugunsten aller angeschlossenen Banken.
Per Ende 2012 waren 14 Banken Mitglieder des LBV.

1.2 Vorstand

Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung vom 14. März 2012 fand eine Gesamterneuerungswahl des Vorstandes statt. Dabei wurde Adolf E. Real als Präsident für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren bestätigt. Zum neuen Vizepräsidenten wurde gemäss dem Rotationsprinzip Roland Matt, CEO der Liechtensteinischen Landesbank, gewählt.

Ferner wurden folgende Banken im Vorstand wiedergewählt:
- LGT Bank AG
- Liechtensteinische Landesbank AG
- Verwaltungs- und Privat-Bank AG
- NEUE BANK AG
- Centrum Bank AG
- Kaiser Partner Privatbank AG
- Valartis Bank (Liechtenstein) AG
- Banque Pasche (Liechtenstein) SA

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu elf ordentlichen Sitzungen. Im Laufe des Berichtsjahres ist folgende Mutation im Vorstand erfolgt:
- Alfred W. Möckli, Verwaltungs- und Privat-Bank AG
  (Nachfolger von Siegbert Näscher, seit Mai 2013)

Vorstand

Adolf E. Real
Präsident

Roland Matt
Vizepräsident
LLB

Thomas Piske
LGT

Alfred W. Möckli
VP Bank

Willy Bürzle
Neue Bank

Dr. Thomas Lips
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam
Valartis Bank

Thilo Höllen
Banque Pasche

Christian Reich
Kaiser Partner
Privatbank

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverbandes inkl. Präsident (v.l.n.r.)
Anita Hardegger, Silvia Heron, Adolf E. Real (Präsident), Simon Tribelhorn, Andrea Brüllmann, Sabine Langenegger, Rafik Yezza, Esther Eggenberger

1.3 Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des LBV fand in Anwesenheit von 12 der insgesamt 14 Vertreter der Mitgliedsbanken am 14. März 2012 statt. Am 9. Mai 2012 sowie am 18. August 2012 hat der LBV zwei a. o. Generalversammlungen einberufen. Diese waren beide spezifisch der Umsetzung der Steuerkonformitätsstrategie auf Bankenplatzebene gewidmet und begleitet von diversen Workshops auf CEO- und Fachebene. Als Folge dieses mehrmonatigen Prozesses hat der LBV dann an der a. o. Generalversammlung im August 2012 eine Richtlinie verabschiedet, welche die Mitgliedsbanken verpflichtet, vor Inkrafttreten allfälliger Abgeltungssteuerabkommen einer Verschiebung von Vermögen aus dem Anwendungsbereich der künftigen Abkommen nicht aktiv Vorschub zu leisten, um damit ein mögliches Unterwandern von vorn herein ausschliessen. Die Richtlinie ist per 1. September 2012 in Kraft getreten und musste innerhalb von 2 Wochen von den Banken umgesetzt werden.

An der regulären a. o. Generalversammlung im Herbst, welche am 17. Oktober 2012 stattgefunden hatte, wurden sodann das Budget 2013 genehmigt sowie die langfristige Finanzierung des LBV und die Finanzplatzsituation diskutiert. Im Fokus stand dabei überdies die zukünftige Ausrichtung des LBV in Verbindung mit den Herausforderungen des Bankenplatzes.

1.4 Geschäftsstelle

1.4.1 Mitarbeiter / Organisation

Dr. Gert Zimmermann hat per Ende Dezember 2012 den LBV verlassen.

1.4.2 Anlässe und Konferenzen

Am 23. Januar 2012 fand das traditionelle bilaterale Treffen zwischen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und dem LBV in Zürich statt. Die beiden Delegationen wurden angeführt vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung der SBVg, Claude-Alain Margelisch, und Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des LBV. Im Fokus des Treffens standen die Entwicklungen rund um die Steuerabkommen sowie Finanzmarktregulierungsfragen, insbesondere die «Too-Big-To-Fail»-Thematik. Diskutiert wurden zudem Sachfragen zu den Themen Eigenkapitalregulierung und Geldwäscherei. Wichtige Dossiers, die die USA wie auch die EU betreffen, standen ebenfalls auf der Agenda. Dazu gehören Fragen zu FATCA, die Beziehungen der Schweiz zur EU, neue FATF-Regulierungen und die Umsetzung der Richtlinie betreffend Manager alternativer Investmentfonds (kurz: AIFM) sowie der Basel III-Vorschriften. Die Zusammenarbeit mit der Europäischen Bankenvereinigung, in der beide Wirtschaftsverbände Mitglied sind, war ebenfalls ein wichtiges Traktandum. Der LBV nutzte ferner die Gelegenheit, der SBVg anlässlich des 100-jährigen Jubiläums die besten Wünsche zu übermitteln und für die langjährige, freundschaftliche Zusammenarbeit zu danken.

Zahlreiche Abgeordnete des Liechtensteinischen Landtags folgten am 12. April 2012 der Einladung der Geschäftsstelle zum 1. Parlamentarischen Abend in Vaduz. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Abgeordneten aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen am Finanzplatz sowie die laufenden Projekte des LBV zu informieren. Am Treffen nahmen nebst den Abgeordneten mehr als ein Dutzend Vertreter der Mitgliedsbanken teil. Der Abend

erwies sich so als geeignete Plattform, um den Gedankenaustausch zu pflegen und die persönlichen Kontakte zwischen Abgeordneten und Bankenvertretern über die alltäglichen Kontakte hinaus zu vertiefen.

Vom 14. bis 16. Juni 2012 fand das alljährliche «Fünfländertreffen» der deutschsprachigen Bankenverbände statt. Gastgeber war dieses Mal die Schweiz, welche die Delegationen nach Lugano einlud. Neben Steuerthemen standen in erster Linie aktuelle europäische Finanzthemen im Fokus der Gespräche, wobei die Folgen der Finanzmarktkrise und die daraus resultierende Regulierung ganz klar das Schwergewicht des Meinungsaustausches bildeten.

Auf Einladung des LBV fand sodann am 27. Juni 2012 der 1. Liechtenstein Abend des LBV in Wien statt. Anwesend waren diverse Vertreter aus Österreichs Politik, Wirtschaft und Medienwelt, um sich aus erster Hand über die Entwicklungen am Finanzplatz Liechtenstein zu informieren und zu diskutieren. Gastredner waren der Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein, Herr Dr. Klaus Tschütscher, sowie die Botschafterin des Fürstentums Liechtenstein in Wien, I. D. Maria-Pia Kothbauer.

Der alle zwei Jahre stattfindende Bankentag des LBV wurde am 22. August 2012 im Vaduzer Saal abgehalten. Der 7. Liechtensteinische Bankentag galt ganz dem Thema «Stabilität und Innovation». Gastreferent des Anlasses war Prof. Xavier Sala i Martín, welcher an der Columbia University in New York lehrt und den Global Competitiveness Report des Weltwirtschaftsforums herausgibt. Im Vorfeld des Bankentages hielt der LBV eine Pressekonferenz ab. Dabei gab der LBV einen Zwischenbericht zur Umsetzung der Roadmap 2015, zog eine erste Bilanz zum vergangenen halben Jahr und wagte einen Ausblick auf das kommende Halbjahr. Zudem gab der LBV den Erlass der eine Woche zuvor von der Generalversammlung einstimmig verabschiedeten Richtlinie hinsichtlich der geplanten Abgeltungssteuerabkommen bekannt.

Vom 29. bis 31. August 2012 trafen sich die führenden Akteure der Biomimicry-Szene in Zürich. Unter dem Titel «Biomimicry Innovation and Finance Summit» kamen erstmals etwa hundert Wissenschaftler und Firmenvertreter aus den USA und aus über zehn europäischen Ländern zusammen. Der Anlass ist das europäische Pendant zur US-Biomimicry-Konferenz, die alle zwei Jahre in San Diego stattfindet. Der Summit hat das Ziel, die Bedeutung des Themas Biomimicry bzw. Bionik bei Wirtschaft und Wissenschaft zu verankern und private Investitionen anzukurbeln. Der LBV hat die Gelegenhiet genutzt, die Schnittstellen zwischen Biomimicry als innovatives Forschungsgebiet und dem Finanzplatz aufzuzeigen.

Unter dem Motto «Gemeinsam für einen starken und nachhaltigen Wirtschaftsstandor» organisierte der LBV am 18. September 2012 zusammen mit der LIFE Klimastiftung Liechtenstein, der Wirtschaftskammer, der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) sowie der Klimastiftung Schweiz eine Informationsveranstaltung über die Fördermöglichkeiten und -mechanismen der Klimastiftung Schweiz. Durch den Beitritt der drei grossen Banken, der LGT, der LLB und der VP Bank bei der Klimastiftung Schweiz ist es ab sofort auch liechtensteinischen KMU möglich, von den Fördermassnahmen der Klimastiftung Schweiz zu profitieren. Das Ziel bestand darin, die KMU aus erster Hand über die Fördermöglichkeiten und das dazu nötige konkrete Vorgehen zur Beantragung von Fördergeldern zu informieren. Der Anlass stellte eine gemeinsame Aktion von der Wirtschaft für die Wirtschaft dar und stand im Zeichen der 4. Europäischen KMU-Woche, lanciert von der Europäischen Kommission.

Der Fondsstandort Liechtenstein stand sodann im Mittelpunkt einer Diskussionsveranstaltung Ende September 2012 in München. Auf Einladung des liechtensteinischen Honorarkonsuls Dr. Christian Waigel präsentierte der LBV in einer gemeinsamen Veranstaltung mit anderen Interessenvertretern den Finanz- und Fondsstandort Liechtenstein. Die Ausführungen vor sechzig geladenen Finanz- und Wirtschaftsexperten aus dem Grossraum München standen ganz im Zeichen der alternativen Investmentfonds. Mit der EU-Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM) wird der europäische Markt dafür neu geordnet und reguliert werden. Liechtenstein hat als erstes Land in Europa die AIFM-Richtlinie in den parlamentarischen Prozess gebracht. Dementsprechend positiv verliefen die Diskussionen mit den Experten und Marktteilnehmern.

Am 8. Oktober 2012 lud der LBV die liechtensteinischen Banken- und Behördenvertreter zu einer Informationsveranstaltung zum Thema «European Markets Infrastructure Regulation» (EMIR) ein. Im Vordergrund stand das Aufzeigen der grundlegenden Änderungen der Marktinfrastruktur für OTC-Derivate als Folge von EMIR sowie einen ersten Gedankenaustausch über praktische Fragen liechtensteinischer Marktteilnehmer. Als Fachexperten konnten Markus Berjak (LGT Bank AG) und Alexander Merriman (SIX Securities Services) gewonnen werden, welche einen ersten Überblick zum Thema verschafften. Als Keynote-Speaker zeigte Frau Dr. Renate Schwob (SBVg) die schweizerische Sichtweise auf.

Anlässlich eines Anlasses der Verlagsgruppe Handelsblatt hat sich der Fonds- und Finanzplatz Liechtenstein im Oktober 2012 in Frankfurt präsentiert. Zahlreiche Referenten seitens des LBV sowie

weiterer liechtensteinischer Finanzplatzverbände und der Regierung zeigten die neuesten Entwicklungen Liechtensteins auf und diskutierten mit Finanzplatzvertretern aus Luxemburg und Deutschland über die Rahmenbedingungen am Finanzplatz. Der Anlass stand dabei ganz im Zeichen Liechtensteins als attraktiver und kompetitiver Fonds- und Managerstandort nach der AIFM-Richtlinie im Herzen Europas.

Auf Einladung der bayerischen Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Georg Barfuss und Oliver Jörg nahmen Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher, der liechtensteinische Botschafter in Berlin, S. D. Prinz Stefan, sowie der LBV und die LIHK am 29. November 2012 an einem parlamentarischen Frühstück im Bayerischen Landtag teil. Das erstmals durchgeführte Treffen diente dazu, die bereits sehr gute Zusammenarbeit zwischen Bayern und Liechtenstein weiter auszubauen.

Am 29. November 2012 vergab der LBV an der Universität Liechtenstein den jährlich zu verleihenden Banking Award für die besten Master- und Bachelorthesen im Bereich Banking & Finance. Im Anschluss referierte Professor Dr. Thomas Druyen, Leiter Institut für vergleichende Vermögenskultur und Vermögenspsychologie an der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien, zum Thema «Kultur der Vermögenden – Einfluss der gesellschaftlichen Entwicklungen auf das Private Banking».

1.5 Ausschüsse / Arbeitsgruppen des LBV

Im Jahr 2012 arbeiteten wiederum mehr als 120 Mitarbeitende diverser Mitgliedsbanken in acht Ausschüssen (Finanzen, Kommunikation, Kredite, Operations, Personal, Personalentwicklung, Recht & Compliance und Steuern) sowie diversen Arbeitsgruppen zusammen. Das sind mehr denn je Mitarbeitende aus den Banken, die in Gremien des LBV aktiv mitarbeiten. Ebenso hat die Zahl der eingesetzten Arbeitsgruppe in den vergangenen drei Jahren stark zugenommen, worin sich die Herausforderungen und die Vielfalt der Themen, mit denen sich der LBV beschäftigt, widerspiegeln. Als Ausfluss der Roadmap 2015 hat der Vorstand zudem beschlossen, im 2012 einen neuen ständigen Ausschuss im Bereich Nachhaltigkeit einzusetzen. Die vorbereitenden Arbeiten dazu laufen und es wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt.

1.6 Nationale Arbeitsgruppen / Mitgliedschaften

Auf nationaler Ebene war der LBV auch dieses Jahr wiederum in zahlreichen externen Arbeitsgruppen und Kommissionen involviert.

1.7 Internationale Arbeitsgruppen / Mitgliedschaften

Im vergangenen Jahr waren die Mitglieder der Geschäftsstelle wiederum in mehreren Arbeitsgruppen und Kommissionen der Schweizerischen Bankiervereinigung vertreten. Speziell erwähnenswert sind dabei u. a. die Kommission für Sicherheit (KOSI), Gemischte Kommission für Sicherheit (GEMKO), Kommission für Recht und Compliance (KOREKO) sowie die Bildungskommission (BIKO).

Daneben war der LBV auch in diversen «Committees» des Europäischen Bankenverbandes (EBF) aktiv tätig. Dazu gehörten das Board, das Executive Committee, das Payments Systems Committee, das Legal Committee, das Financial Markets Committee, das Fiscal Committee, das Anti-Money Laundering & Anti-Fraud Committee, die Physical Security Working Group, das Consumer Affairs Committee sowie das Banking Supervision Committee.

Der LBV ist seit 2010 Mitglied beim European Payments Council (EPC).

Seit Juli 2010 ist die Einlagensicherungs- und Anlegerschutzstiftung des LBV Vollmitglied in den beiden internationalen Verbänden für Einlagensicherungssysteme, der International Association of Deposit Insurers (IADI) und des European Forum of Deposit Insurers (EFDI). Durch diese Mitgliedschaften kann sich Liechtenstein vermehrt aktiv an der Diskussion um die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Standards im Bereich des Einlagensicherungs- und des Anlegerschutzes und in relevanten Stabilitätsthemen einbringen und die Notwendigkeit der Kleinstaatenverträglichkeit von neuen Regeln in diesem Bereich adressieren. Neben den beiden Jahrestreffen von IADI und EFDI nahm der LBV auch an einem EFDI-Seminar zum Thema «Payout: Methods and tools to reimburse depositors» teil.

2. Rückblick auf das Jahr 2012

2.1 Generell

Der liechtensteinische Bankenplatz blickt auf ein sehr anspruchsvolles Jahr 2012 zurück. Berücksichtigt man das sehr anspruchsvolle Umfeld kann eine durchaus positive Bilanz gezogen werden. Trotz schwieriger Situation haben sich die Banken auch im vergangenen Jahr gut behaupten können. Sie sind im europäischen sowie im internationalen Vergleich sehr stabil und stehen auf einem soliden Fundament. Nichtsdestotrotz befindet sich der Finanzplatz Liechtenstein nach wie vor in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Auch im internationalen Wettbewerbsumfeld hat sich die Situation in den vergangenen Jahren verschärft. Die Steuerdiskussion, die Schuldenkrise der europäischen Länder und die damit zusammenhängende Euro-Schwäche, resp. die Franken-Stärke hielt auch im Jahr 2012 an. Immerhin machte sich dank der verschiedenen politischen Interventionen und der diversen verabschiedeten Rettungspakete für vereinzelte EU-Länder und des EU-Rettungsschirms eine langsame Erholung bemerkbar.

Thematisch standen für den LBV auch im vergangenen Jahr die internationale Kooperation in Steuerangelegenheiten sowie die Stabilität des Finanzplatzes im Zentrum. Zugleich prägten zahlreiche weitere Themen wie die Neupositionierung des Finanzplatzes generell und des Fondsplatzes im Speziellen, die Publikation der revidierten FATF-Empfehlungen sowie die Revision der 3. EU-Geldwäscherei-Richtlinie, die internationale Einbindung und Mitwirkung, FATCA, Cross-Border-Banking sowie Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung am Finanzplatz und die Qualitätssicherung die Agenda.

Die im Vorjahr verabschiedete Roadmap 2015 mit den mehr als dreissig darin verankerten Handlungsfelder erwies sich dabei als wichtige Richtschnur, um auf das veränderte Umfeld angemessen und effizient zu reagieren und gleichzeitig längerfristig zielorientiert den Finanzplatz weiterzuentwickeln.

2.2 Schwerpunktthemen des Jahres 2012

2.2.1 Strategie

Mit der Roadmap 2015, die Anfang 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, hat sich der LBV eine ganzheitliche und zukunftsgerichtete Strategie jenseits der Steuerdiskussion gegeben, die auf den Parametern Qualität, Stabilität und Nachhaltigkeit aufbaut. Der Strategie liegt die Vision des Platzes zugrunde, als angesehener, nachhaltig agierender und stabiler Finanzplatz im Herzen Europas wahrgenommen zu werden, welcher sich durch eine hohe Innovationsfähigkeit und Effizienz sowie ausgewiesene Kompetenz im Bereich Wealth Management auszeichnet und dadurch in der Lage ist, für eine anspruchsvolle nationale und internationale Kundschaft massgeschneiderte Produkte und Spitzendienstleistungen anzubieten.

In der Zwischenzeit konnten einige der definierten Handlungsfelder bereits umgesetzt werden. Andere wurden angegangen und befinden sich derzeit in der Umsetzung. Neben der Umsetzung von vereinzelten Massnahmen auf Ebene Bankenplatz lag zudem ein wesentlicher Fokus darauf, gemeinsam mit der Regierung und den anderen Finanzplatzverbänden das Profil des Finanzplatzes weiter zu schärfen und die diversen separaten Strategien zu bündeln und zu einer integrierten Finanzplatzstrategie zu vereinen und weiterzuentwickeln. Dieser Prozess konnte Mitte 2012 erfolgreich gestartet werden. Das Ziel besteht in einer gemeinsam vom gesamten Finanzplatz getragenen Strategie. Mit einer konsequenten Umsetzung soll sichergestellt werden, dass Liechtenstein auch weiterhin ein attraktiver Standort sein wird und seinen Kunden eine langfristige Perspektive in einem vom Wandel geprägten Umfeld geben kann.

2.2.2 Public Affairs / Internationale Beziehungen

Als Finanzplatz mitten in Europa haben sich die Banken und der LBV als deren Interessenvertreter auch dieses Jahr intensiv um den Ausbau der nationalen und der internationalen, insbesondere der europäischen Beziehungen bemüht. Durch zahlreiche Massnahmen und Veranstaltungen konnte der Dialog weiter gefestigt werden. Einerseits wurden die Kontakte zu Entscheidungsträgern und Meinungsmachern der Nachbarländer Schweiz, Deutschland und Österreich weiter ausgebaut, andererseits wurde auch die Beziehungspflege in Brüssel weiter intensiviert. Insgesamt hat der LBV im vergangenen Jahr fast hundert Politiker aller Parteien und Meinungsführer aus den Nachbarländern getroffen und mit diversen Medienschaffenden Interviews und Hintergrundgespräche zum Finanzplatz geführt. Bei all diesen Gesprächen ist dem LBV stets zu Gute gekommen, dass er auf die seit Jahren verfolgte Strategie des Dialogs im angrenzenden Ausland und in Brüssel zurückgreifen und aufbauen kann. Dem LBV ist es in den vergangenen Jahren gelungen, ein glaubwürdiger Ansprechpartner für Politik, Behörden, Wirtschaft und Medien im In- und Ausland zu sein. Das redliche und glaubwürdige Bemühen um Reformen ist angekommen und wird wahrgenommen. Dies ist nicht zuletzt auf die bisherige intensive Informations- und Netzwerkpolitik des LBV zurückzuführen. Die Medienvertreter haben beim LBV einen Ansprechpartner gefunden, der kompetent, zügig und unbürokratisch für Anfragen zur Verfügung steht. Sodann zeigen die jüngsten Gespräche ein neues Bild: Seit Ausbruch der weltweiten Finanzkrise hat sich das Gewicht der politischen Themen verschoben; die grossen Herausforderungen im Zusammenhang mit Staatsschulden, Rettungsschirm etc. setzen neue Prioritäten. Zum einen rückt Liechtenstein auf politischer Ebene zunehmend in den Hintergrund, zum anderen gewinnen andere Frage wie diejenige der Standortattraktivität und der USPs an Bedeutung.

2.2.3 Kooperation in Steuersachen

Das Thema Steuerkooperation ist zwar nur eines unter vielen. Nach wie vor kommt ihm jedoch ein grosser Stellenwert zu. Mittlerweile konnte Liechtenstein seit der Liechtenstein Deklaration im März 2009 in schneller Folge mehr als 30 OECD-konforme Abkommen über den steuerlichen Informationsaustausch abschliessen. Dazu zählen diverse TIEA mit grossen und bedeutenden Ländern wie z.B. den USA, Deutschland, Kanada, Japan, Indien, Frankreich, Niederlande, den Nordischen Staaten sowie Australien. Daneben konnten zahlreiche Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen werden.

Mit dem Abschluss der beiden Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland und Grossbritannien verfügt Liechtenstein nunmehr per Ende 2012 über insgesamt acht Doppelbesteuerungsabkommen.

Am 18. Juli 2012 veröffentlichte die OECD eine Ergänzung des OECD-Kommentars zu Art. 26 OECD-Musterabkommens. Danach sind neben Einzelanfragen unter bestimmten Voraussetzungen auch sog. Gruppenanfragen über eine namentlich nicht identifizierte Gruppe von Steuerpflichtigen zulässig. Damit wird die Zulässigkeit von Gruppenanfragen zum internationalen Standard. Für Liechtenstein als Nicht-OECD-Mitglied gilt dies jedoch nicht automatisch, sondern bedarf einer Übernahme in das liechtensteinische Recht. In Bezug auf die USA hat Liechtenstein bereits eine entsprechende gesetzliche Regelung im US-Steueramtshilfegesetz im März 2012 getroffen, wonach Gruppenanfragen im Rahmen eines offiziellen behördlichen Ersuchens zulässig sind. Liechtenstein hat sich zu einer konsequenten Einhaltung der internationalen Standards bekannt, weshalb auch die allgemeinen, geltenden liechtensteinischen Durchführungsbestimmungen zeitnah entsprechend anzupassen sind.

Ende Oktober 2012 hat die Plenarversammlung des Global Forums die Massnahmen Liechtensteins zur Umsetzung der internationalen Amtshilfestandards im Steuerbereich in ihrem Zwischenbericht ausdrücklich gewürdigt. Das Global Forum begrüsste zudem die grossen Fortschritte, die Liechtenstein im Anschluss an die Liechtenstein-Erklärung vom März 2009 durch das aktive Schaffen eines Netzwerks von Steuerabkommen mit zahlreichen wichtigen Partnern erreicht hat, und das erfolgreiche Bestehen der Phase I des peer review-Prozesses.

Für Liechtenstein haben gerade die Abkommen, die mit grossen Staaten wie den USA, Grossbritannien, Deutschland und Frankreich abgeschlossen wurden, eine positive Wirkung, was Glaubwürdigkeit und Reputationsgewinn betrifft. Mit den Abkommen wurden klare Rechtsgrundlagen geschaffen, die dem Banken- und Finanzplatz, der gesamten Wirtschaft und deren Kunden und Partnern Rechtssicherheit geben. Darüber hinaus stellen v. a. die beiden DBA mit Deutschland und Grossbritannien zwei wichtige Abkommen mit bedeutenden EU-, OECD- und G20-Staaten dar. Beide Abkommen haben im 2012 in den jeweiligen Ländern den Genehmigungsprozess durchlaufen und sind auf den 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Aus liechtensteinischer Sicht kommt ihnen eine wichtige Signalwirkung zu, sind sie doch gleichsam als Gradmesser für weitere Länder anzusehen.

Zudem hat Liechtenstein mit dem Abkommen mit Grossbritannien nachhaltig unter Beweis gestellt, dass es aktiv und auf rechtsstaatlicher Basis nach Lösungen für die Kunden am Finanzplatz auf dem Weg in die Steuerkonformität sucht. Mit Österreich konnte Anfang 2013 zudem ein weiteres Abkommen nach dem Abgeltungssteuermodell verhandelt werden, das sowohl die Besteuerung und Regularisierung der Vergangenheit als auch die künftige, ordentliche Besteuerung sicherstellt. Mit diesem Abkommen präsentiert Liechtenstein nebst dem Abkommen mit Grossbritannien ein weiteres Modell, welches eine Regularisierung ermöglicht und gleichzeitig die berechtigten Steueransprüche des Partnerlandes sicherstellt. Für die Umsetzung beider Abkommen wurden denn auch beim LBV eigene Arbeitsgruppen eingesetzt, mit dem Ziel, Antworten und Lösungen für die praktischen Fragen sowie Mustervorlagen für den gesamten Platz zu erarbeiten.

Im Zentrum der künftigen Abkommensstrategie stehen weiterhin v. a. der Abschluss von Doppelbesteuerungsabkommen hin zu einem DBA-Netzwerk. Geplant sind Verhandlungen über rund zwanzig neue Doppelbesteuerungsabkommen. Bei den Ländern, mit denen Verhandlungen geführt werden sollen, handelt es sich um wichtige Handelspartner sowie um Partnerländer, die in Zukunft eine hohe Bedeutung für Liechtenstein haben werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Aushandlung von Regelungen zur Herstellung grenzüberschreitender Steuerkonformität. Das Land und der Finanzplatz haben sich mehrfach zu einer konsequenten Steuerkonformitätsstrategie bekannt. Dementsprechend sollen auch weiterhin Gespräche mit anderen Ländern über entsprechende bilaterale Abkommen geführt werden.

Im Mai 2013 hat schliesslich der Rat der EU-Finanzminister (Ecofin) in Brüssel der EU-Kommission das Mandat erteilt, u.a. mit Liechtenstein über die Ausdehnung der grenzüberschreitenden Zinsbesteuerung zu verhandeln. Dabei soll auch die Einführung eines automatischen Informationsaustausches diskutiert werden. Der Bankenverband und die Banken setzen bereits seit längerem mit dem automatischen Informationsaustausch und dessen Konsequenzen bereits seit längerem auseinandersetzen. Der Bankenerband ist davon überzeugt, dass Liechtensteins Weg der internationalen Kooperation der richtige Weg ist und unterstützt diesen Weg voll und ganz.

2.2.4 FATCA & Intergovernmental Agreements (IGA)

Am 17. März 2010 wurde in den USA unter dem Titel «Foreign Account Tax Compliance Act» (FATCA) ein Gesetzesentwurf verabschiedet. Ursprünglich war geplant, dass FATCA am 1. Januar 2013 in Kraft treten sollte. Da FATCA grosse Auswirkungen auf die Banken und andere Finanzintermediäre zeigt, hat der LBV bereits frühzeitig im Jahr 2010 eine Arbeitsgruppe geschaffen, welche sich mit diesem Thema in enger Abstimmung mit dem Europäischen Bankenverband befasst.

Nach der Bekanntmachung der Proposed Regulations im Februar 2012 hat die US-Steuerbehörde IRS im Januar 2013 die Final Regulations veröffentlicht. Parallel dazu wurden unter der Führung der USA und den fünf grössten EU-Ländern (Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und UK) zwischenstaatliche Informationsaustauschabkommen zur vereinfachten Umsetzung von FATCA entwickelt, sog. Intergovernmental Agreements (IGAs). Auf Einwirkung der Schweiz wurde ein zweites Modell des Informationsaustauschs entwickelt. Mittlerweile haben mehrere Länder solche Abkommen unterzeichnet (UK, Dänemark, Mexiko, Irland, Schweiz). Weitere Länder werden folgen. Auch Liechtenstein hat sich bereits zum Abschluss eines IGA entschieden und wird in den kommenden Monaten ein entsprechendes Abkommen mit den USA abschliessen.

Die FATCA-Vorschriften bzw. die IGAs werden ab 1. Januar 2014 wirksam. Die betroffenen Finanzintermediäre müssen sich bis Ende 2013 beim IRS registrieren, damit sie als kooperative FATCA-Partner angesehen werden.

2.2.5 Finanzkrise und Finanzplatzstabilität

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise vor mittlerweile mehr als vier Jahren und dem damit einhergehenden tiefgreifenden Vertrauensverlust an den Finanzmärkten rückte der Aspekt der Stabilität des weltweiten Finanzsystems in den Vordergrund. Die Sicherheit der Kundenanlagen erhielt plötzlich eine enorme politische Aufmerksamkeit, die in rasche Reformen und einer Verschärfung der Kapitalanforderungen mündete.

Das Vertrauen der Kunden sowie der Schutz von Kundenvermögen geniessen seit jeher höchste Priorität in Liechtenstein. Deshalb legen die liechtensteinischen Banken grossen Wert auf eine solide und hochwertige Eigenmittelausstattung. Die liechtensteinischen Banken gehören mit einer durchschnittlichen Kernkapitalquote von 19.8% (per Ende 2012) zu den am besten kapitalisierten Banken Europas und erfüllen die Kapitalanforderungen nach Basel III bereits heute. Neben dem Einlegerschutz spielt auch die Finanzplatzstabilität eine wichtige Rolle im Gesamtdispositiv zum Schutz des Kundenvermögens in Liechtenstein. Dabei kommt dem Finanzplatz zu Gute, dass das AAA-Länderrating auch im 2012 von Standard & Poors wiederum bestätigt und zugleich ein positiver Ausblick attestiert wurde.

Die liechtensteinischen Banken sind auf globaler und regionaler Ebene nicht systemrelevant. Auf lokaler Ebene hingegen sind die drei grossen Banken LGT, LLB und VP Bank, als systemrelevant für den Finanzplatz Liechtenstein zu betrachten. In diesem Kontext hat sich der LBV zusammen mit der Finanzmarktaufsicht (FMA) für die Erarbeitung von Lösungen zur Gewährleistung der Finanzplatzstabilität engagiert. Nach Abklärung des Handlungsbedarfs mittels eines durch den LBV in Auftrag gegebenen externen Gutachtens zur umfassenden Analyse und Beurteilung des spezifischen «Too-Big-To-Fail»-Risikos in Liechtenstein Ende 2011 werden nun die weiteren Arbeiten in Form einer Projektorganisation unter der Leitung der FMA vorangetrieben. Der LBV ist neben den Grossbanken im Projekt vertreten und stellt eine Projektgruppenleitung. Neben der Weiterentwicklung von präventiven Massnahmen (Eigenmittel, Liquidität, Recoverypläne, Risikomanagement) steht ein neues Bankenkonkursrecht in Verbindung mit Abwicklungsfragen im Fokus. Sämtliche Projekttätigkeiten werden mit den bevorstehenden EU-Regulierungen abgestimmt.

Zugleich arbeitete der LBV auch im Jahr 2012 an der Weiterentwicklung des Einlagensicherungssystems, welches den gegebenen Veränderungen der internationalen Regulierung und gleichzeitig den nationalen Gegebenheiten Rechnung tragen soll. Diese Arbeiten werden im Jahr 2013 noch intensivierter fortgesetzt werden. Gleichzeitig wird auch im Anlegerschutz eine Erweiterung der bestehenden Einrichtung als möglich erachtet.

2.2.6 Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung

Die Doppelmitgliedschaft in zwei Wirtschaftsräumen, welche unterschiedliche rechtliche Regelungen kennen und die Tatsache, dass die gesamte Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie der Wertpapiergeschäfte traditionell über die Schweiz erfolgt, zwingt Liechtenstein seitdem in einen Spagat, den es permanent zu meistern gilt.

Umso wichtiger ist der laufende Austausch und die Pflege der entsprechenden Ansprechpersonen. Der LBV war deshalb auch im Berichtsjahr in regem Kontakt mit der Schweizerischen Nationalbank, Vertretern der SIX Group, der Liechtensteinischen Post und weiteren wichtigen Standardsetzern in diesem Bereich.

2.2.7 Änderungen in der Geldwäschegesetzgebung

Per 1. Februar 2013 sind die letzten Anpassungen des liechtensteinischen Sorgfaltspflichtrechts in Kraft getreten. Die Änderungen stehen im Zusammenhang mit der letzten Länderprüfung durch

den Internationalen Währungsfonds (IWF). Die damals empfohlenen Änderungen wurden mehrheitlich bereits im Rahmen der Totalrevision des Sorgfaltspflichtrechts im Jahre 2009 umgesetzt. Die wenigen verbleibenden Empfehlungen wurden nun mit den letzten Änderungen der Geldwäschereigesetzgebung berücksichtigt. Somit ist es gelungen, die Empfehlungen des IWF noch rechtzeitig vor der nächsten Länderprüfung, die im Juni 2013 stattfinden wird, umzusetzen. Das Massnahmenpaket sah insbesondere intensivierte Überwachungspflichten für Situationen mit erhöhten Risiken, eine Vervollständigung der Sanktionstatbestände und eine neue Regelung zum Outsourcing vor. Der LBV hat diese Revision unterstützt und sich im Rahmen der Vernehmlassung auch aktiv eingebracht. Vorausschauend hat der LBV sich zudem im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit den revidierten FATF Empfehlungen begonnen auseinanderzusetzen. Die revidierten Empfehlungen haben mittlerweile Niederschlag in dem im Februar 2013 von der EU-Kommission vorgelegen ersten Entwurf einer 4. EU-Geldwäscherichtlinie gefunden.

2.2.8 Vergütungspolitik

Per 1. Januar 2012 sind die neuen Bestimmungen zur Vergütungspolitik und -praxis in Liechtenstein in Kraft getreten, welche als Bestandteil der aufsichtsrechtlich relevanten Normen im Anhang zur Bankenverordnung veröffentlicht wurden. Das neue Regelwerk setzt die internationalen Bestrebungen (FSB, G-20, BIZ, EU) zur Vermeidung des Eingehens von übermässigen Risiken aufgrund mangelhafter Vergütungssysteme um.

Die von der Arbeitsgruppe des LBV erarbeitete Grundsatzlösung («good practice») vereinfacht die Anwendung der Einzelbestimmungen und entspricht den Grössenverhältnissen sowie der Geschäfts- und Risikopolitik der liechtensteinischen Banken. Inwiefern künftig die Bankenlösung allein oder allenfalls noch zu erwartende FMA-Ausführungsbestimmungen zum Tragen kommen, bleibt abzuwarten.

Zusätzlich veröffentlichte die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) im 2012 Leitlinien über die aufsichtsrechtlichen Meldepflichten. Gemäss diesen Bestimmungen haben die Banken jährlich bis zum 30. Juni Vergütungszahlen an die FMA zu melden. Da diese Bestimmungen insbesondere die Grossbanken betreffen, wurde die Tätigkeit der Arbeitsgruppen im Jahr 2012 weitergeführt und widmete sich insbesondere der Umsetzung dieser Meldepflichten.

2.2.9 Umsetzung der AIFM-Richtlinie

Am 6. März 2012 hat die Regierung den Vernehmlassungsbericht zur Schaffung des Gesetzes über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG) verabschiedet. Der Gesetzesentwurf dient der Umsetzung der EU-Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM-RL) und wurde in einer interdisziplinären Projektgruppe der Regierung erarbeitet, in welcher auch der LBV mit drei Personen vertreten war. Die gleiche Projektgruppe wurde anschliessend mit der Ausarbeitung eines Verordnungsentwurf (AIFMV) beauftragt. Der Landtag hat das AIFMG sowie die Abänderungen in den Nebenerlassen in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2012 verabschiedet. Die Referendumsfrist ist am 23. Januar 2013 unbenutzt abgelaufen. Am 29. Januar 2013 hat die Regierung die Verordnung zum AIFMG, die AIFMV, verabschiedet. Beide Erlasse werden am 22. Juli 2013 in Kraft treten. Liechtenstein gehört damit zu den ersten Ländern im EWR, das die AIFM-Richtlinie auf nationaler Ebene vollständig umgesetzt hat.

Laut Übergangsbestimmungen zum AIFMG können Anträge auf Zulassung eines AIFM und Anträge auf Autorisierung oder Zulassung der von diesem verwalteten AIF bereits vor dem 22. Juli 2013, nämlich ab 1. April 2013, gestellt werden. Die Zulassung oder Autorisierung gilt jedoch frühestens ab dem Datum des Inkrafttretens des Gesetzes. Liechtenstein möchte sich damit als attraktiver und wettbewerbsfähiger Standort für Verwalter alternativer Fonds positionieren.

2.2.10 ICMA Private Banking Charter of Quality

Am 4. Oktober 2012 hat die International Capital Market Association (ICMA) eine Qualitätscharta für die private Vermögensverwaltung veröffentlicht. Die Qualitätscharta ist die erste Initiative dieser Art, in der sich die Vermögensverwaltungsbranche zusammengeschlossen hat, um sich freiwillig zu international anerkannten Standards hinsichtlich Integrität, Transparenz und Professionalität zu verpflichten. Der LBV hat die Charta am 17. Dezember 2012 stellvertretend und im Namen aller seiner Mitgliedsbanken unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung durch den LBV hat sich der Bankenplatz Liechtenstein der Einhaltung der höchsten internationalen Qualitäts- und Professionalitätsstandards verschrieben. Nach der Private Banking Group Luxembourg (PBGL) des Luxemburger Bankenverbandes (ABBL) war der LBV der zweite Verband, der sich zur Einhaltung der ICMA-Standards bekannt hat.

2.2.11 LBV Englisch-Sprachtrainings

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 16. April 2011 beschlossen, auf der Ebene LBV Englisch-Sprachtrainings für Bankmitarbeitende anzubieten und dem AS Personalentwicklung einen entsprechenden Auftrag erteilt. Für die Umsetzung des entsprechenden Projektauftrages wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. In einer intensiven Anfangsphase wurden die einzelnen Parameter festgelegt; so war u. a. Ziel des Projektes, Englisch-Sprachtrainings zu günstigen

Konditionen (15 bis 30 Prozent günstiger als vergleichbare Angebote in der Region) sowie zu bedürfnisgerechten (Rand-)Zeiten anbieten zu können. Mit dem Sprachanbieter «forumB» konnte ein verlässlicher Partner gefunden werden. Das Kursangebot umfasst die verschiedenen Cambridge Diplomkurse in Business und General English (Level A2 - C2). Bezüglich Qualitätssicherung wurden entsprechende Instrumente ausgearbeitet (Kursbeurteilung, Standortbestimmung), mit deren Hilfe die Arbeitsgruppe in einem laufenden Prozess dafür besorgt sein wird, dass der definierte Qualitätsstandard gehalten bzw. gegebenenfalls optimiert werden kann.

Nach Abschluss der Projektarbeiten im Mai 2012, wurden die Mitgliedsbanken und deren Mitarbeitende über die geplanten Englisch-Sprachtrainings entsprechend informiert. Im September 2012 starteten sodann die ersten Kurse. Mit rund siebzig Kursteilnehmenden bzw. neun Kursen ist das «Pilotprojekt» erfolgreich angelaufen. Je nach Bedürfnis und Nachfrage werden weitere Kurse stattfinden.

2.2.12 EMIR

Die «European Market Infrastructure Regulation» (EMIR) ist eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister, welche am 4. Juli 2012 von Rat und Parlament auf EU-Seite angenommen und am 16. August 2012 in der EU anwendbar wurde. Die EMIR wird die Marktinfrastruktur für OTC-Derivate und damit den Handel von solchen Produkten entscheidend beeinflussen, wenn nicht sogar erheblich umgestalten. Insofern wird sie auch eine grosse Bedeutung für die liechtensteinischen Banken haben. Obwohl die Vorgaben noch immer nicht in allen Details bekannt sind, hat der LBV im Oktober 2012 entschieden, auch dazu eine gesonderte Arbeitsgruppe einzusetzen. Diese hat ihre Tätigkeit kurz darauf aufgenommen. Der Fokus der Arbeitsgruppe liegt darauf, allen Banken am Platz Hilfestellung bei der Klärung der noch offenen Frage und bei der praktischen Umsetzung zu leisten.

2.3 Allgemeines regulatorisches Umfeld

Das regulatorische Umfeld des Jahres 2012 war wiederum von zahlreichen Gesetzgebungsprojekten mit unmittelbarer Auswirkung auf den Finanzplatz geprägt. Die allgemeine Tendenz zu einer immer grösser werdenden Regulierungsflut hat sich auch dieses Jahr fortgesetzt. Es zeigt sich, dass die Harmonisierungsbestrebungen der EU vermehrt über den Verordnungsweg sowie über delegierte Rechtsakte (Standards, Guidelines, Recommendations) an die europäischen Aufsichtsbehörden erreicht werden sollen, welche im Gegensatz zu Richtlinien die direkte Anwendbarkeit in den einzelnen EU/EWR-Mitglieder bedeutet. Dies hat zur Folge, dass im Rahmen der Umsetzung den Nationalstaaten weniger Flexibilität zugestanden wird und folglich auf die spezifischen Verhältnisse weniger Rücksicht genommen werden kann. Der LBV hat auf diese Entwicklungen reagiert, indem er das Monitoring- und Issue-Management System sowie die interne Vernehmlassungspraxis an diese Gegebenheiten angepasst hat.

Auf nationaler Ebene hat sich der LBV im Jahre 2012 insgesamt an rund 12 Vernehmlassungen beteiligt. Darunter waren auch wegweisende Gesetzgebungsvorhaben, wie die Umsetzung der AIFM-Richtlinie, die Abänderung des Steuergesetzes und des Finanzmarktaufsichtsgesetzes. Neu im 2012 wurden mehrere interne Konsultationen von Leitlinien europäischer Aufsichtsbehörden (EBA, ESMA) durchgeführt, darunter im Bereich von MiFID und CRD III (Vergütungspolitik). Die daraus folgenden Stellungnahmen wurden der FMA weitergeleitet. Im Rahmen dieser Umsetzungsvorhaben hat sich der LBV wiederum proaktiv und engagiert eingebracht.

2.4 Personal und Personalentwicklung

Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal ist einer der wichtigsten Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit eines Finanzplatzes. Der LBV setzt sich seit vielen Jahren für eine moderne und attraktive Grund- und Weiterbildung im Bereich Banking & Finance ein und nimmt diese Aufgabe in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen laufend wahr.

Der Ausschuss Personalentwicklung hat im 2012 den Kontakt zu zahlreichen wichtigen Bildungsanbietern und insbesondere auch zum SFI (Swiss Finance Institute) intensiviert und erweitert. Zwischen dem SFI und der Uni Liechtenstein konnte ein erster Kontakt hergestellt und somit die Basis für mögliche künftige gemeinsame Projekte gelegt werden. Auch mit Vertretern der Uni Liechtenstein wurden erneut verschiedene Gespräche und Diskussionen geführt. Dabei lag der Fokus auf der Qualitätssicherung und der Verbesserung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Uni Liechtenstein und LBV.

Aus der Zusammenarbeit mit der Bildungskommission der SBVg und den aktuellen Entwicklungen im Bildungsbereich Banking & Finance standen im Ausschuss Personalentwicklung auch im 2012 das Thema Akkreditierung von Zertifizierungsverfahren (AZE) im Zentrum sowie weiterführende Arbeiten in Bezug auf relevante Entwicklungen und Herausforderungen im Bildungssystem. Weitere Themenschwerpunkte des Ausschusses ergaben sich aus verschiedenen Projekten, insbesondere der Entwicklung von Bildungsstrukturen und Angeboten sowie die Förderung von Allgemeinwissen im Finanzbereich. Es wurden mit verschiedenen Projektparteien Konzepte entwickelt und diverse Massnahmen bereits umgesetzt – auch und dank der Unterstützung und der Mithilfe

von verschiedenen Bankmitarbeitenden in einigen dieser Projekte. Für das Projekt «Finanzkompetenzen für Kinder und Jugendliche» haben sich der LBV und das Amt für Soziale Dienste gemeinsam engagiert und es konnten im Berichtsjahr verschiedene Pilotschulstunden und -tage für verschiedene Altersklassen in einem Kindergarten und in verschiedenen Schulen angeboten und durchgeführt werden. Anfang November 2012 hat der Europäische Bankenverband eine weitere Broschüre zum Thema «financial education» – mit speziellem Fokus auf Kinder und Jugendliche – im europäischen Bankensektor publiziert, in dem zum ersten Mal auch der Bankenplatz Liechtenstein umfangreich Erwähnung findet.

Die im 2009 gegründete Arbeitsgruppe Grundbildung hat sich auch im Berichtsjahr mit dem Thema «Qualitätssicherung Grundbildung» und den bereits im 2010 lancierten Massnahmen zur langfristigen Sicherung von motiviertem und leistungsstarkem Nachwuchs beschäftigt. Die Workshops für PraxisausbildnerInnen der Banken in Liechtenstein standen im 2012 im Zeichen der kaufmännischen Reform Grundbildung.

Unter dem Titel «Banking 4 you» wurden die im 2011 erarbeiteten interaktiven und altersgerechten Unterrichtsmodule rund um die Themen Bank, Bewerbung und Ausbildung an sämtlichen Realschulen des Landes und auch im Gymnasium mit viel Erfolg bereits zum zweiten Mal durchgeführt.

Das Berichtsjahr war geprägt von Veränderungsprozessen, welche auch das HR-Management immer wieder vor neue Herausforderungen stellte. Sozialversicherungstechnische Fragen sowie Themen rund um mögliche Restrukturierungsmassnahmen, Umsetzung der Vergütungspolitik und «Imagepflege» der Banken beschäftigten deshalb die Mitglieder des Ausschusses Personal das ganze Jahr hindurch. Diesbezüglich wurde ein informativer und reger Meinungsaustausch unter den Ausschuss-Mitgliedern gepflegt.

Abgerundet wurde das Jahr durch den alljährlich stattfindenden HR-Anlass, welcher durch den Ausschuss Personal durchgeführt wurde. Dr. David Maus, I.FPM-HSG, referierte zum Thema «Management und Leadership in Zeiten des Wandels – Change Management» und stellte den Zuhörern verschiedene Konzepte vor, welche sich insbesondere mit der Planung und Umsetzung von Veränderungsprozessen beschäftigte. Den Anwesenden konnte ein informativer und praxisnaher Vortrag geboten werden.

2.5 LIFE Klimastiftung Liechtenstein

Die LIFE Klimastiftung Liechtenstein wurde im Jahr 2009 als Private-Public-Partnership von der Regierung, dem LBV, der Treuhändervereinigung, dem Anlagefondsverband und der Universität Liechtenstein gegründet. Die LIFE Klimastiftung Liechtenstein ist eine eingetragene gemeinnützige liechtensteinische Stiftung und unter der Aufsicht der Stiftungsaufsicht. Als Revisionsstelle amtet PriceWaterhouseCoopers. Die Geschäftsstelle der LIFE Klimastiftung Liechtenstein wird seither vom LBV geführt. Ziel und Zweck der LIFE Klimastiftung Liechtenstein ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken zu fördern, den Wissenstransfer zu den Trägern und der Öffentlichkeit zu fördern und dadurch dem Land und dem Finanzplatz neue Impulse zu geben.

Ende 2010 definierte die LIFE Klimastiftung Liechtenstein eine tragfähige, zukunftsorientierte und langfristig ausgerichtete Drei-Säulen-Strategie. Im 2011 begann die LIFE Klimastiftung Liechtenstein diese Strategie umzusetzen. Im Fokus standen dabei die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung der Stiftungsaktivitäten sowie die Evaluierung von möglichen konkreten Nachhaltigkeitsprojekten. Diese Tätigkeiten konnten im Jahr 2012 erfolgreich weitergeführt werden. So konnte die langfristige Finanzierung der LIFE Klimastiftung Liechtenstein sichergestellt werden. Überdies konnte bereits zu Beginn des Jahres 2012 mit dem Liechtensteinischen Versicherungsverband (LVV) ein weiterer Träger gewonnen werden, womit die LIFE Klimastiftung Liechtenstein noch breiter abgestützt und verankert ist. Ein bedeutender Meilenstein des vergangenen Jahres konnte mit der Kooperation zwischen der LIFE Klimastiftung Liechtenstein und der Klimastiftung Schweiz im Mai 2012 erreicht werden. Ziel der Kooperation ist, dass auch liechtensteinische Firmen die Fördermassnahmen der Klimastiftung Schweiz nutzen können. Möglich gemacht wurde die Kooperation durch die drei grössten liechtensteinischen Banken, die LGT, die LLB und die VP Bank, welche entschieden haben, der Klimastiftung Schweiz beizutreten und dieser die ihnen zukommenden Rückvergütungen aus der CO2-Abgabe zu spenden. Ein weiterer Höhepunkt bildete auch im Jahr 2012 die Teilnahme an der Klimakonferenz in Doha / Katar. Sodann organisierte die LIFE Klimastiftung Liechtenstein an der UN Klimakonferenz in Bonn eine Veranstaltung zum Thema «Neue Marktmechanismen im Klimaschutz». Die LIFE Klimastiftung Liechtenstein leistete damit auch im vergangenen Jahr wiederum einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die Reputation des Landes.

Für das Jahr 2013 hat sich die LIFE Klimastiftung Liechtenstein erneut ehrgeizige Ziele gesetzt. So sollen die angestossenen und vorangetriebenen Projekte nun zur Umsetzung gebracht werden. Ein erstes solches Projekt konnte bereits anfangs 2013 mit der Kooperation der brasilianischen gemeinnützigen Clima Nativo realisiert werden, und es konnte der Grundstein für eine längere Zusammenarbeit gelegt werden. Ziel der Kooperation ist es, konkrete Wiederaufforstungsprojekte vor Ort in Brasilien zu lancieren.

Die Finanzierung dieser Aufforstungsprojekte soll dabei über den liechtensteinischen Finanzplatz als Drehscheibe von nachhaltigen Investments erfolgen.

2.6 Microfinance Initiative Liechtenstein (MIL)

Die Microfinance Initiative Liechtenstein (MIL) wurde im 2005 ins Leben gerufen. Initiator der Initiative waren die Regierung, die Universität, der LBV sowie die Hilti Foundation und die Medicor Foundation. Vorangetrieben wurde die MIL durch eine aus den Initiatoren formierte Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, basierend auf den drei Säulen Forschung, Investment und Technical Assistance, die Mikrofinanz durch angewandte Forschung, durch Entwicklungszusammenarbeit und durch innovative Produkte im Investmentbereich aktiv zu fördern. Bis zum Frühjahr 2011 wurde die MIL administrativ durch den Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) geführt. Im Jahr 2009 wurde von den Initiatoren der Microfinance Verein gegründet.

In den ersten fünf Jahren konnte die MIL erfolgreich international und in der Aussenwahrnehmung als Marke etabliert werden und hatte damit auch einen positiven Effekt auf die Wahrnehmung des Fürstentums Liechtenstein. Insbesondere innovative Forschungsideen weckten Interesse. Mit der Realisierung des ersten Microfinance Fonds in Liechtenstein hat die MIL ein weiteres Ziel der ursprünglichen Initiative erreicht. Im Rahmen einer umfassenden Strategiediskussion im Laufe des Jahres 2011 haben sich die Mitglieder der MIL dazu entschlossen, eine Professionalisierung der MIL umzusetzen, mit der klaren Zielsetzung, die MIL auch weiterhin langfristig und zusammen mit der LIFE Klimastiftung Liechtenstein aktiv als Partner für Nachhaltigkeitsfragen zu positionieren. In struktureller Hinsicht wurde zu diesem Zweck ein neuer Vorstand, bestehend aus Regierungsrätin Aurelia Frick (Präsidentin), Adolf E. Real (LBV, Vizepräsident) und Karlheinz Ospelt (Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst), eingesetzt. Mit der Führung der Geschäftsstelle wurde die CSSP (Center for Social and Sustainable Products AG) beauftragt. Die MIL arbeitet eng mit der LIFE Klimastiftung Liechtenstein zusammen. Beide Initiativen zusammen sollen dazu beitragen, den Platz Liechtenstein als Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit und nachhaltige Geldanlagen glaubhaft zu positionieren.

2.7 CARLO Foundation

Anfangs Juli 2012 haben die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, der LBV, die Deutsche Umweltstiftung und die MAMA Sustainable Incubation AG unter dem Namen CARLO Foundation die erste internationale nachhaltige Rating-Stiftung gegründet. Mit der Gründung der Stiftung haben sich die Gründer zum Ziel gesetzt, ein unabhängiges Finanzprodukterating zur Förderung nachhaltiger Finanzprodukte aufzubauen. Damit soll die Transparenz von nachhaltigen Finanzprodukten gefördert, das Verständnis von Nachhaltigkeit bei den Anlegern geschärft und das Bewusstsein sowie das Interesse an nachhaltigen Produkten bei den Anlegern und der Öffentlichkeit weiter gestärkt werden. Mit der Stiftung versprechen sich die Initiatoren, einen Beitrag zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt und gegenüber unserer Gesellschaft zu leisten. Der Name der Stiftung geht zurück auf Hans Carl von Carlowitz, der erstmals das Prinzip der Nachhaltigkeit formulierte und als Urvater des Nachhaltigkeitsgedankens gilt. Bei der CARLO Foundation handelt es sich um eine gemeinnützige Stiftung nach liechtensteinischem Recht mit Sitz in Vaduz. Als solche untersteht sie der Aufsicht der liechtensteinischen Stiftungsaufsichtsbehörde. In Berlin wurde das erste Projektbüro eröffnet.

3. Vernehmlassungen

(Übersicht: 1. Mai 2012 – 30. April 2013)

- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz; ALVG)
- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Finanzmarktaufsicht (FMAG)
- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Konsumkreditgesetzes (KKG) zur Umsetzung der Richtlinie 2011/90/EU
- Umsetzung MONEYVAL-Massnahmenpaket - Konsultation betreffend die geplanten Anpassungen in der Sorgfaltspflichtverordnung (SPV) sowie die neue Richtlinie der FMA zum risikobasierten Ansatz
- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Gesetzes über die zusätzliche Beaufsichtigung von Unternehmen eines Finanzkonglomerats (Finanzkonglomeratsgesetz; FKG), des Gesetzes über die Banken und Wertpapierfirmen und des Gesetzes über die Verwalter die Verwalter alternativer Investmentfonds
- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend die Abänderung des Steuergesetzes
- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend die Abänderung der Jurisdiktionsnorm (Aufhebung des Erfordernisses der öffentlichen Beurkundung von Gerichtsstandsvereinbarungen)
- Vernehmlassungsvorlage der Regierung betreffend Totalrevision des Gesetzes über die Treuhänder (Treuhändergesetz, TrHG) sowie die Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR), des Gesetzes über die Finanzmarktaufsicht (Finanzmarktaufsichtsgesetz; FMAG) und des Gesetzes über berufliche Sorgfaltspflicht zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (Sorgfaltspflichtgesetzt; SPG).

4. Ausblick auf das Jahr 2013

Gerade in unsicheren Zeiten suchen Kunden wirtschaftliche und auch politische Stabilität, worin ein grosses Plus des Standortes Liechtenstein liegt. Die Mitgliedschaft beim EWR und die gleichzeitige Anbindung an den Schweizer Wirtschafts- und Währungsraum haben sich als Erfolgsmodell bewährt. Dennoch setzen die globalen Regulierungsbemühungen ebenso wie die weitere Internationalisierung die Finanzplätze weiter unter Druck.

Auch 2013 werden die Auswirkungen der Finanz-, Staats- und Haushaltskrise noch weiter nachhallen. Diese scheinen immer noch nicht ganz ausgestanden zu sein. Ebenfalls werden sich die Diskussionen im Zusammenhang mit der Kooperation in Steuerfragen und die globale Tendenz zu mehr Transparenz weiter fortsetzen: Die OECD hat im Juli 2012 den künftigen Standard betreffend den Steuerinformationsaustausch auf die künftige Zulässigkeit von sogenannten Gruppenanfragen ausgedehnt. Ebenso werden sogenannte «serious tax crimes» in naher Zukunft als Vortat zur Geldwäscherei gelten. In der globalen Welt ein anerkannter und seriöser Partner zu sein, der sich in die Gemeinschaft integriert, muss das Ziel eines jeden Finanzplatzes sein. Die Dynamik der letzten Wochen und Monaten in der Diskussion um den automatischen Informationstausch werden sich weiter fortsetzen. Der Bankenverband vertritt die Ansicht, dass sowohl mit der EU als auch mit der OECD konstruktive Lösungen in enger Abstimmung mit anderen betroffenen europäischen Finanzplätzen gesucht und gefunden werden. Die Diskussionen sollen dabei mit grosser Offenheit geführt werden. Das gilt für die Ausdehnung der grenzüberschreitenden Zinsbesteuerung in Europa gleich wie für einen möglichen europäischen bzw. internationalen Standard zum automatischen Informationsaustausch. Entscheidend wird es sein, dass für die einzelnen Finanzplätze gleiche lange Spiesse im Sinne eines «Level Playing Fields» gelten.

Gleichzeitig oder gerade in Folge der internationalen Umwälzungen setzt sich die Transformationsphase, in der sich der liechtensteinische Finanzplatz befindet, weiter fort. Dieser Transformationsprozess ist vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Situation, dem anhaltenden Margen- und Kostendruck sowie der zunehmenden Regulierungsflut besonders herausfordernd und wird von allen vieles abverlangen. Das Jahr 2013 wird ein wichtiges Jahr für den liechtensteinischen Finanzplatz werden, in dem das vorhandene Fundament für die Zukunft weiter ausgebaut und gestärkt werden muss. Gefordert sind Innovationsgeist bei gleichzeitigem striktem Kostenmanagement. Es werden nicht ganz einfache, strategische Entscheidungen getroffen werden müssen, die auch eine Gratwanderung zwischen Investition und Sparen hervorrufen werden. Der LBV hat mit der Finanzplatzstrategie Roadmap 2015 aufgezeigt, was zu tun ist und wohin der Weg gehen soll, um sich längerfristig als attraktiver und kompetitiver Finanzplatz behaupten zu können. Diese strategische Ausrichtung gilt es im Rahmen der integrierten Finanzplatzstrategie nun gemeinsam und mit vereinten Kräften weiter voranzutreiben und auch konsequent umzusetzen. Letztlich bedeutet dies: eine konsequente und glaubwürdige Weiterverfolgung der Steuerkonformitätsstrategie, die Beibehaltung und permanente Sicherstellung eines ausgeglichenen Staatshaushaltes, die Festigung des stabilen und rechtssicheren Handlungsrahmens, eine fortgesetzte Anpassung der Systeme und Prozesse, konsequentes Kostenmanagement auf allen Ebenen, Aufrechterhaltung des ungehinderten Zugangs zum EWR-Binnenmarkt, verstärkte Aus- und Weiterbildung in allen Belangen und die weitere Intensivierung der Beratung und Betreuung der Kunden. Darüber hinaus sind die weitere internationale Vernetzung, die Stärkung der Stabilitätsfaktoren unseres Standortes, Innovationen und nicht zuletzt auch Standortkommunikation und Marketing wichtig.

Im Zuge dessen hat der LBV deshalb auch gewisse Anpassungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen. Der LBV will sich im 2013 weiter als innovativer, dynamischer und kompetenter Ansprechpartner positionieren, der Aufklärungsarbeit über die Standortfaktoren und Entwicklungen am Finanzplatz leistet, den Finanzplatz in seiner Vielfalt darstellt und für die Attraktivität dessen wirbt. Die Marketingaktivitäten (Roadshows, Vorträge, Podiumsdiskussionen etc.) sollen weiter verstärkt werden. Im Inland will der LBV verstärkt als Experte in Finanzplatzfragen auftreten, sowohl in den Medien als auch auf politischer Ebene und innerhalb des Finanzplatzes. Die Aufklärungsarbeit in Deutschland und Österreich geniesst weiterhin Priorität und wird sich weiterhin auf Vertreter aus Politik und Medien konzentrieren. Verstärkt werden soll der Kontakt zu Stakeholdern und Meinungsführern, die wiederum das Bild von Liechtenstein in Medien und / oder Politik sowie in relevanten Kreisen und der Öffentlichkeit mitprägen. Die Beziehungen zur Schweiz sollen im Jahr 2013 besonders intensiviert werden. In Liechtenstein selbst rücken in diesem Jahr die Abgeordneten des neuen Parlaments in den Vordergrund. Sie sollen frühzeitig abgeholt werden und den Verband als wichtigen Ansprechpartner, Experten und Informationsquelle wahrnehmen. Darüber hinaus sollen wichtige internationale Organisationen wie die OECD und die FATF für bilaterale Gespräche auf die Agenda gesetzt werden. In Brüssel soll auf EU-Ebene die Beziehungspflege und Aufklärungsarbeit weiter intensiviert werden.

Der liechtensteinische Bankensektor 2012

Auch im Jahr 2012 setzten sich die Aus- und Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise fort, insbesondere in Europa. Zudem verlor die Expansion der Weltwirtschaft an Fahrt und der Ausblick ist gedämpft. Europa befindet sich seit Mitte 2012 in der Rezession, wohingegen Liechtenstein voraussichtlich ein reales BIP-Wachstum von rund 0.5 % verzeichnen kann. Der EURO-Raum wird weiterhin durch die historisch hohe Staatsverschuldung und kriselnde Finanzsysteme geprägt.

Die Gründe für die staatlichen Finanzinstabilitäten sind komplex und in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Als Folge ist ein verstärkter Vertrauensverlust in Politik und Finanzsysteme festzustellen. Die Suche nach stabilen Rahmenbedingungen gewinnt in diesen unvorhersehbaren Zeiten an Priorität. Hier zeigt sich die Anbindung Liechtensteins an den Schweizer Franken als sichere Krisenwährung als Vorteil. Zusätzlich beeinflusst die Unsicherheit das Anlageverhalten der Kunden negativ. Weitere Herausforderungen im Bankenumfeld sind die anhaltend historisch tiefen Zinsen sowie der nochmals zunehmende Regulierungsdruck.

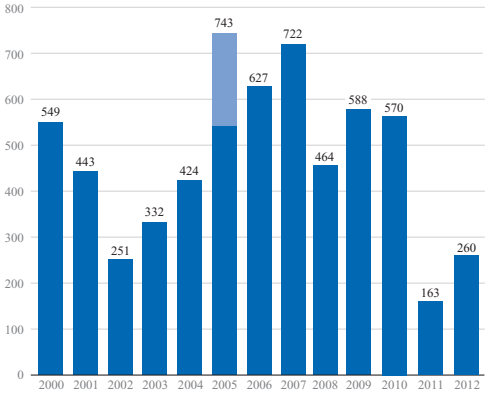
Trotz diesen schwierigen Rahmenbedingungen konnte das Zinsergebnis stabil bei CHF 395.2 Mio. (-3.0 %) und das Kommissionsgeschäftergebnis bei CHF 392.1 Mio. (-3.7 %) gehalten werden. Die gestiegenen Marktwerte hatten einen positiven Einfluss auf den Erfolg aus Finanzgeschäften und laufende Erträge aus Wertpapieren. Insgesamt verbesserte sich der Bruttogewinn um 28.4 % auf CHF 388.9 Mio. Das aggregierten Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit verdreifachte sich auf CHF 245.3 Mio. und die Jahresgewinne erhöhten sich um 59.6 % auf CHF 260 Mio. Mit straffem Kostenmanagement wurde eine sehr gute Cost-Income-Ratio von 61.5 % (Vorjahr: 65.5 %) erreicht.

Erfreulicherweise konnten die Banken sowohl in Liechtenstein als auch auf konsolidierter Basis, das bedeutet unter Einbezug der Tätigkeit der Banken im Ausland, die verwalteten Vermögen erhöhen. Die in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen wuchsen leicht um rund 1.1 % auf CHF 118.4 Mrd. und im Gegensatz zu den Vorjahren konnte ein beachtlicher Netto-Neugeldzufluss von CHF 2.1 Mrd. verzeichnet werden. Weltweit betreuen die liechtensteinischen Banken Vermögenswerte mit einem Volumen von CHF 184.3 Mrd. Hier ist die noch stärkere Zunahme des konsolidierten Netto-Neugeldzufluss im 2012 im Vergleich zu den Vorjahren um 88.6 % auf CHF 13.2 Mrd. (Vorjahr: CHF 7.1 Mrd.) bemerkenswert.

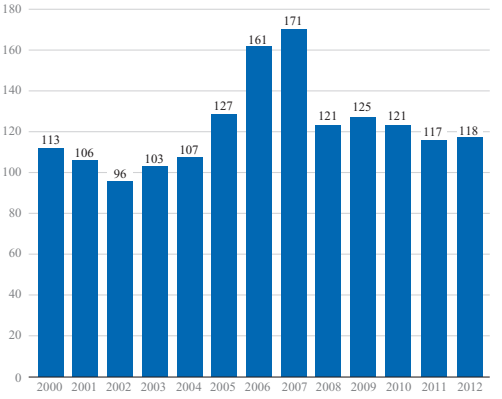
Zahlen & Fakten (nicht konsolidiert)

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Bilanzsumme (in Mio. CHF)	55’902	54’643	2.3 %
Jahresgewinn (in Mio. CHF)	260	163	59.6 %
Eigenmittel (in Mio. CHF)	5’829	5’748	1.4 %
Verwaltete Vermögen (in Mrd. CHF)	118.4	117.1	1.1 %
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)	1’908	1’955	-2.4 %

Zahlen & Fakten



Jahresgewinn Entwicklung 2000 bis 2012, in Millionen CHF



Verwaltete Vermögen Entwicklung 2000 bis 2012, in Milliarden CHF

Insgesamt konnte damit der seit Mitte 2010 feststellbare Trend hin zu verstärkten Neugeldzuflüssen deutlich bestätigt werden.
Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) konnte weiter erhöht werden und betrug Ende 2012 über alle Banken konsolidiert betrachtet 19.8 % (Vorjahr: 17.2 %). Damit erfüllen die Banken bereits jetzt die künftig geltenden Basel III-Anforderungen. Somit gilt Liechtenstein als einer der der höchst kapitalisierten Bankenplätze weltweit und ist zugleich ein Beleg seiner umsichtigen geschäftspolitischen Ausrichtung.
Auch im vergangenen Jahr konnten die Banken ihren grossen volkswirtschaftlichen Stellenwert für Liechtenstein unter Beweis stellen. Per Ende 2012 verzeichneten die Institute 2'059 Voll- und Teilzeitstellen bzw. 1'908 Vollzeitäquivalente. Mit einem Rekordvolumen bei den Hypothekaranlagen im Frankenwährungsgebiet von über CHF 9.5 Mrd. (+5.5 %) wird die gesellschaftliche Bedeutung der Banken zusätzlich bestärkt. Die aggregierte Bilanzsumme aller Banken in Liechtenstein erhöhte sich leicht um 2.3 % auf CHF 55.9 Mrd., davon entfallen rund 55.2 % oder CHF 30.9 Mrd. auf das Frankenwährungsgebiet.
Insgesamt haben sich die liechtensteinischen Banken in einem weiterhin sehr anspruchsvollen Umfeld gut behaupten und als stabile sowie vertrauenswürdige Partner bewähren können. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass die sie sich seit je her auf das traditionelle Geschäft des Private Banking und des Wealth Management spezialisiert haben, eine nachhaltige Geschäftspolitik verfolgen sowie Wert auf eine solide und hochwertige Eigenmittelausstattung legen. Ihre Stabilität ist heute ein wesentlicher Faktor für die Kundenwahl. Diese wird durch die Bestätigung des AAA-Rating für Liechtenstein im 2013 unterstrichen. Zudem hat Standard & Poors mit dem sogenannten Banking Industry Country Risk Assessment (BICRA) auch den liechtensteinischen Bankensektor untersucht. Darin wird Liechtenstein der Gruppe 2 zugeordnet und gehört damit – neben Österreich, Luxemburg, Hongkong und Singapur – zu den Ländern mit dem tiefsten Risiko.

Gesetzliche und regulatorische Neuerungen

Regulatorisch war auch das vergangene Jahr geprägt von Gesetzgebungsprojekten zur Umsetzung diverser Vorgaben der EU sowie internationaler Gremien und Organisationen. Dieser Umstand führte zu zahlreichen Anpassungen bei nationalen Gesetzen und Verordnungen.

Die nachfolgenden finanzmarktrechtlichen oder anderweitig für die Banken bedeutsamen Gesetze wurden 2012 teilrevidiert resp. mussten im Rahmen von Neuregelungen in anderen Gesetzen entsprechend angepasst werden (massgebend ist das Datum des Inkrafttretens):

- Konsumkreditgesetz, KKG (vgl. LGBl. 2012 Nr. 1)
- Offenlegungsgesetz, OffG (vgl. LGBl. 2012 Nr. 175, Nr. 176 und Nr. 177)
- Bankengesetz, BankG (vgl. LGBl. 2012 Nr. 175, Nr. 176, Nr. 177 und Nr. 230)
- Investmentunternehmensgesetz, IUG (vgl. LGBl. 2012 Nr. 175, Nr. 176 und Nr. 177)
- Wertpapierprospektgesetz, WPPG (vgl. LGBl. 2012 Nr. 175, Nr. 176 und Nr. 177)
- Personen- und Gesellschaftsrecht, PGR (vgl. LGBl. 2012 Nr. 124 und Nr. 198)

Aufgrund des Gesetzes vom 10. Dezember 2008 über die Durchsetzung internationaler Sanktionen (ISG) wurden auch im Berichtsjahr 2012 erneut eine Reihe von Verordnungen erlassen resp. bereits bestehenden Verordnungen entsprechend ergänzt, die zu Restriktionen gegenüber fremden Ländern geführt haben. In diesem Zusammenhang sind vor allem Massnahmen gegenüber Al Qaida (Taliban-Verordnungen), Ägypten, Demokratische Volksrepublik Korea, Guinea-Bissau, Islamische Republik Iran, Lybien, Syrien und Tunesien zu erwähnen.

Liechtensteinische Landesbank AG

Liechtensteinische Landesbank 1861

Profil

Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) wurde 1861 gegründet und ist das traditionsreichste Finanzinstitut im Fürstentum Liechtenstein. Das Land Liechtenstein ist seit der Teilprivatisierung der LLB im Jahr 1993 Hauptaktionär. Per Ende 2012 besitzt es einen Anteil von 57.5 Prozent. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Symbol: LLB).
Die LLB ist das Mutterhaus der LLB-Gruppe, die ihren Kunden umfassende Dienstleistungen anbietet: im Retail & Corporate Banking, im Private Banking und für Institutional Clients. Dies in den Onshore-Kernmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, den traditionellen Cross-Border-Märkten und den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher und Mittlerer Osten.

Die LLB-Gruppe beschäftigte Ende 2012 1'090 Mitarbeitende, 538 davon in Liechtenstein, per 31. Dezember 2012 verwaltete sie ein Kundenvermögen von CHF 49.9 Mrd.
Die LLB-Gruppe hat 2012 ihre Strategie dem anspruchsvollen wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld zukunftsorientiert angepasst. Sie fokussiert auf ausgewählte Märkte und Kundensegmente mit Marktpotenzial und auf eine Stärkung der Profitabilität. Mit der neuen Strategie «Focus2015» und einer neuen Organisationsstruktur gestaltet die LLB-Gruppe die Zukunft des Unternehmens aktiv. Sie steht für Stabilität, Sicherheit, Verlässlichkeit und Vertrauen.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	15'335.1
Jahresgewinn	47.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'557.9
Verwaltete Vermögen*	49'890.0
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	538

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Dr. Hans-Werner Gassner, Präsident
	lic. oec.publ. Markus Foser, Vizepräsident
	Markus Büchel
	Ingrid Hassler-Gerner
	Roland Oehri
	Dr. Felix Ehrat (bis 24.09.2012)
	Konrad Schnyder (bis 24.09.2012)
	Peter Fanconi (seit 03.05.2013)
	Dr. Patrizia Holenstein (seit 03.05.2013)
Geschäftsleitung	Roland Matt, CEO
	lic. iur. Urs Müller
	Dr. Gabriel Brenna (seit 01.10.2012)
	Dr. Heinz Knecht (seit 01.07.2012)
	Dr. Kurt Mäder
	Christoph M. Reich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Dr. Cyrill Sele

LGT Bank AG

Profil

Die LGT Bank ist eine international führende Adresse für Private Banking. Sie verbindet Anlageberatung, Vermögensverwaltung und Finanzierungslösungen mit einem breiten Angebot an zusätzlichen Beratungsleistungen. International ist die Bank mit Niederlassungen in Hongkong, Salzburg und Wien sowie Repräsentanzen in Bahrain, Chur, Davos, Genf, Lugano, Montevideo und Zürich vertreten. Für die Region Liechtenstein – Rheintal – Vorarlberg bietet die Bank mit Hauptsitz Vaduz auch die umfassenden Dienste als Universalbank an.

Die LGT Bank bildet den Kern der LGT Gruppe. Dadurch profitieren die Bankkunden von der Gesamtkompetenz der weltweit grössten Private Banking und Asset Management Gruppe, die vollständig von einer Unternehmerfamilie gehalten wird. Die LGT wird seit über 80 Jahren persönlich vom Fürstenhaus von Liechtenstein kontrolliert und geführt. Diese spezielle Eigentümerstruktur führt zu gewichtigen Vorteilen wie Stabilität, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	23’947.2
Jahresgewinn	144.9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1’916.9
Verwaltete Vermögen	50’272.4
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	665

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Thomas Piske, Präsident
	S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein
	Olivier de Perregaux
	Jacques Engeli
Geschäftsleitung	Norbert Biedermann, Vorsitzender
	Florian Dürselen (bis 31.03.2013)
	Ivo Klein
	Markus Werner
	Roland Schubert (ab 01.04.2013)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Christof Buri

Verwaltungs- und Privat-Bank AG

Profil

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) wurde 1956 gegründet und gehört mit 766 Mitarbeitenden per Ende 2012 zu den grössten Banken Liechtensteins. Die VP Bank Gruppe bietet massgeschneiderte Vermögensverwaltung und Anlageberatung für Privatpersonen und Intermediäre auf der ganzen Welt. Neben dem Hauptsitz in Liechtenstein umfasst die VP Bank Gruppe Gesellschaften mit Bankenlizenz in der Schweiz, Luxemburg, auf den British Virgin Islands und in Singapur, einer Vermögensverwaltungsgesellschaft in Hongkong sowie Repräsentanzen in Moskau und Hongkong.
Die Dienstleistungen für private und professionelle Kunden umfassen jeden Aspekt von Vermögensverwaltung und Anlageberatung.

Die VP Bank offeriert Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse und Ziele ihrer Kunden abgestimmt sind. Das Angebot kombiniert hauseigene Kompetenzen und Dienstleistungen mit Finanzprodukten gezielt ausgewählter Dritter. Aufgrund der gelebten offenen Architektur profitieren die Kunden von einer unabhängigen, individuellen und persönlichen Beratung einer Privatbank und erhalten Zugang zu einem globalen Netz von Spezialisten. Die Finanzstärke der VP Bank wird mit dem Rating «A-» von Standard & Poor's beurteilt.
Die VP Bank ist an der Schweizer Börse SIX kotiert. Die Bank verfügt über eine solide Bilanz und Eigenmittelausstattung. Ihre Hauptaktionäre sind langfristig ausgerichtet und garantieren dadurch Kontinuität, Unabhängigkeit sowie nachhaltige Qualität.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	8'911.5
Jahresgewinn	21.9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	720.6
Verwaltete Vermögen*	28'490.5
Beschäftigte	478

* konsolidiert

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Fredy Vogt, Präsident
	Dr. iur. Guido Meier, Vizepräsident
	lic. oec. Markus Thomas Hilti
	Walo Frischknecht
	Dr. iur. Daniel H. Sigg
	Prof. Dr. Teodoro D. Cocca
	Max E. Katz
Geschäftsleitung	Alfred W. Moeckli, CEO (seit 01.05.2013)
	Siegbert Näscher, CFO
	Juerg W. Sturzenegger, COO
	Rolf Jermann
	Martin Engler (seit 01.01.2013)
	Günther Kaufmann (seit 01.01.2013)
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
PR-Kontaktperson	Tanja Muster

NEUE BANK AG

NEUE BANK
LIECHTENSTEINER PRIVATBANK
Gegründet 1992

Profil

Die im Jahre 1992 gegründete NEUE BANK AG steht in der Tradition der klassischen Privatbank. Mittelpunkt ihrer Aktivitäten ist der anspruchsvolle in- und ausländische Privatkunde. Ihm bietet die Bank neben dem gesetzlich verankerten Schutz der Privatsphäre einen umfassenden und an hohen Qualitätsstandards ausgerichteten individuellen Service in der Vermögensberatung und -verwaltung. Getreu dem Motto, unter dem die Bank angetreten ist, fühlt sie sich einer konservativen und ausgesprochen risikobewussten Anlagepolitik verpflichtet. Sie legt hierbei gleichermassen Wert auf Kapitalbewahrung wie auf angemessene Performance der ihr anvertrauten Vermögenswerte.
Um ihre Kundschaft interessenkonfliktfrei und unabhängig betreuen zu können, verzichtet die NEUE BANK AG auf eigene Produktentwicklungen. Vielmehr trifft sie Anlageentscheidungen je nach Kundenbedürfnissen auch unter Einbezug der Vielfalt moderner Instrumente. Der Wunsch, mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden, hat die Bank u.a. dazu bewogen, das Gründungs- und Treuhändergeschäft nicht zu betreiben.
Der Privatbankcharakter, der den Verzicht auf das Mengengeschäft bedingt, und die bewusst gewollte Eigenständigkeit widerspiegeln sich auch im Aktionariat der Bank, das sich überwiegend aus Privatpersonen zusammensetzt, die zudem mehrheitlich liechtensteinische Staatsangehörige sind. Das volleingezahlte Aktienkapital von derzeit CHF 40 Mio. steht unter der Kontrolle der Gründeraktionäre. Auch sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde an der Bank beteiligt.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	1’315.5
Jahresgewinn	10.1
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	122.7
Verwaltete Vermögen	4’338.0
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	54

Organisation

Verwaltungsrat	lic.oec. Karlheinz Ospelt, Präsident
	Josef Quaderer, Vizepräsident
	Prof. Dr. Manuel Ammann
	Arthur Bolliger
	Hanni Bubendorfer-Kaiser
Geschäftsleitung	Elmar Bürzle
	Willy Bürzle
	Arnold Wille
	Pietro Leone
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Alexandra Lorenz

Centrum Bank AG

CENTRUM BANK

Profil

Die 1993 gegründete Privatbank konzentriert sich auf die Vermögensverwaltung, Anlageberatung sowie auf die ganzheitliche Beratung in Finanzfragen für anspruchsvolle nationale und internationale Kunden. Die viertgrösste Liechtensteiner Bank befindet sich seit 19. Februar 2013 im Alleineigentum der Marxer Stiftung für Bankwerte. Die Bank pflegt einen anspruchsvollen, aktiven Anlagestil. Die Centrum Bank setzt keine eigenen Produkte in der Vermögensverwaltung ein, was eine unabhängige Auswahl der Anlageprodukte ganz im Sinne des Kunden ermöglicht. Die Centrum Bank ist seit 1998 Depotbank für Anlagefonds und erbringt alle Dienstleistungen, die im Rahmen der Gesetzgebung mit der Verwahrung der Fondsvermögen verbunden sind. Die hohe Qualität der persönlichen Beratung über Generationen hinweg steht bei der Centrum Bank im Mittelpunkt. Mit der Centrum Bank (Schweiz) AG, einer eigenständig geführten Tochtergesellschaft nach Schweizer Recht, ist die Bank auch in Zürich vertreten. Die Centrum Bank Gruppe ist mit einer Tier 1 Ratio von 33.0 Prozent (Stand 31. Dezember 2012) ausgezeichnet kapitalisiert.

Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	2’078.2
Jahresgewinn	5.6
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	292.0
Verwaltete Vermögen	7’158.3
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	93.3

Organisation (Stammhaus)

Verwaltungsrat	Dr. Florian Marxer, Präsident
	Dr. Herbert Oberhuber, Vizepräsident
	Dr. Johannes Michael Burger
	Ralph U. Vollenweider
Geschäftsleitung	Dr. Thomas Lips, CEO
	Christian Oertli
	Jürg Mühlethaler
	Sandro Schmid (ab 16.01.2013 CEO der Centrum Bank (Schweiz) AG)
Revisionsstelle	KPMG, Zürich
PR-Kontaktperson	Sabrina Kind

Volksbank AG

VOLKSBANK
LIECHTENSTEIN

Profil

Die Volksbank AG hat im Jahre 1997 in Liechtenstein die Geschäftstätigkeit mit Schwerpunkt Private Banking aufgenommen und hat sich in den letzten Jahren zu einer klassischen Universalbank entwickelt. Die Produktpalette reicht von der gehobenen Anlageberatung und Private Banking über das Depotbankgeschäft bis hin zum Retail Banking verbunden mit dem Hypotheken- und Lombardkreditgeschäft. Als selbständiger Partner des Volksbankenverbundes kann die Volksbank AG ein hohes Mass an Qualität und Sicherheit innerhalb eines internationalen Beziehungsnetzes gewährleisten. Mit der Berenberg Bank, Hamburg und Zürich, als Kooperationspartner im Bereich der gehobenen Vermögensverwaltung bietet die Volksbank AG eine hervorragende Kombination erstklassiger Dienstleistungen im Banken- und Vermögensverwaltungssektor an. Mehrere internationale Auszeichnungen sind Beweis für die ausgezeichnete Qualität der Beratung. Auch im Jahre 2012 gelang es der Volksbank zum wiederholten Male die höchste Auszeichnung «summa cum laude» beim international renommierten Elite Report zu erlangen und gehört somit zur Elite der Vermögensverwalter. Hervorgehoben wurde insbesondere die positive Wertentwicklung der Vermögensverwaltungsdepots, die hohe Qualitätssicherung und die ausgezeichnete Beratungs- und Servicequalität.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	465.8
Jahresgewinn	-1.6
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	41.8
Verwaltete Vermögen*	1’275.7
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	29

* konsolidiert

Organisation

Verwaltungsrat	Gerhard Hamel, Präsident
	Dr. Reto Mengiardi, Vizepräsident
	Dr. Roland Müller
	Dr. Helmut Winkler
Geschäftsleitung	Stefan Wolf
	Josef Werle
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Josef Werle

Valartis Bank (Liechtenstein) AG

valartisbank+

Profil

Langfristige Unternehmenspolitik, die wesentlichen Erfolgsfaktoren: Das Institut verfolgt eine indexorientierte Veranlagungspolitik der Kundenvermögen. Diese bewährte Strategie soll auch in Zukunft beibehalten werden. Die Geschäftsleitung der Bank ist überzeugt, dass die langfristige Unternehmensabsicherung nur mit Hilfe eines breiten internationalen Kundenportfolios möglich ist. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Verbundenheit der Mitarbeiter zum Arbeitgeber. 32 Mitarbeiter halten 30 Prozent der Gesellschaftsanteile, was ein unternehmerisches und nachhaltiges Handeln bewirkt. Weitere Erfolgsfaktoren der Valartis Bank (Liechtenstein) AG sind die Fremdsprachenkompetenz und die familiären Wurzeln in der jeweiligen Kundenregion. Die bestehenden Desks (Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Türkisch, Mandarin, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Ungarisch) ermöglichen einen effizienten Marktzugang und sind aus Sicht der Bank Voraussetzung für die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Sorgfaltspflichten. Die Valartis Fund Management (Liechtenstein) AG ist ein Tochterunternehmen (100 %) und hat sich auf die Auflage und Administration von individuell ausgestalteten Investmentfonds spezialisiert. Private Label Fonds sind attraktive Instrumente für internationale Unternehmensbeteiligungen unter dem Aspekt Erben und Schenken. Die Gesellschaft gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und trägt zu den Assets under Management und am Gewinn nach Steuern spürbar bei.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	1’120.6
Jahresgewinn	10.7
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	53.7
Verwaltete Vermögen	2’289.6
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	64.6

Organisation

Verwaltungsrat	Prof. Dr. Erwin W. Heri, Präsident
	Dr. Erek Nuener, Stv. Präsident
	Rolf Müller
	Hans Christoph Niklaus Meister
	Univ.-Prof. Dr. Martin Wenz
Geschäftsleitung	Dr. Andreas Insam (Vorsitzender)
	Dr. Gerhard Lackinger
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Dr. Andreas Insam

Banque Pasche (Liechtenstein) SA

BANQUE PASCHE
CM·CIC PRIVATE BANKING

Profil

Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist eine auf die Vermögensverwaltung ausgerichtete Privatbank in Liechtenstein. Sie ist Teil der Banque Pasche SA in Genf. Zu den Kernkompetenzen der Banque Pasche (Liechtenstein) SA gehört das Private Banking und die Vermögensverwaltung. Daneben wird auch die Depotbankfunktion für liechtensteinische und internationale Fonds stetig ausgebaut. Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist Mitglied im liechtensteinischen Bankenverband und im Anlagefondsverband. Die Mehrheitsaktionärin, die Schweizer Banque Pasche SA, ist die Private Banking-Einheit der französischen CM-CIC-Gruppe (Crédit Mutuel – Crédit Industriel Commercial) und hat sich spezialisiert auf die Vermögensverwaltung für eine anspruchsvolle, internationale Kundschaft. Sie hat ihren Hauptsitz in Genf, wo sie vor über 125 Jahren gegründet wurde.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	359.3
Jahresgewinn	-0.4
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	48.1
Verwaltete Vermögen	1’304.0
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	18.5

Organisation

Verwaltungsrat	Alain Bruno Lévy, Präsident
	Gerhard Auer, Vizepräsident
	Edio Delcò
Geschäftsleitung	Thilo Höllen, CEO
	Manuel Fischer, CFO
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Margit Maria Geismayr

Bank Frick & Co. AG

BANK FRICK
LIECHTENSTEIN

Profil

«Eine sichere Zukunft mitgestalten zu dürfen, ist eine der wertvollsten Aufgaben überhaupt.» Dieses Leitmotiv bestimmt unter anderem die Entscheidungsfindungsprozesse der Bank Frick im Private Banking und Fondsdienstleistungsgeschäft. Neben der klassischen Vermögensverwaltung entwickelt und verwaltet die Bank Frick Investitionen in den Bereichen erneuerbare Energien (Windkraft und Photovoltaik) und Immobilien (Deutschland, Schweiz und Liechtenstein). Diese Investitionen werden immer unter den Aspekten von konstanten Zahlungsströmen (Erträge) und/oder potenziellen Kapitalgewinnen realisiert. Es sind Realwertinvestitionen, welche die Bank Frick hierbei interessieren.
Die Bank Frick ist seit geraumer Zeit auch in London vertreten. Neben ihrer Zweigniederlassung in London verfügt die Bank Frick mittlerweile auch über eine eigene Vermögensverwaltungsgesellschaft. Weitere Auslandsaktivitäten sind in Planung und dürften bereits im Jahr 2013 realisiert werden können.
Ein neues Standbein im Bereich des Kreditkartengeschäftes – die sog. «Acquiring Services» – konnten die Verantwortlichen der Bank Frick aufbauen und bereits erfolgreich starten.
Die Bank Frick verfügt über ein umfangreiches Portfolio mit Sponsoring- und Sozialengagements, welches Sport und Kultur sowie Soziales beinhaltet. Dabei verfolgt die Bank Frick – ihrer Firmenkultur entsprechend – langfristige und nachhaltige Ziele. Vor allem der Förderung von Kindern und Jugendlichen kommt in diesen Bestrebungen eine zentrale Intention zu.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	1‘156.0
Jahresgewinn	4.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	71.7
Verwaltete Vermögen	3‘500.2
Beschäftigte	29

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Mario Frick, Verwaltungsratspräsident
	Dr. Kuno Frick, Verwaltungsratsvizepräsident
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
	Mag. Johann Fahrnberger
Geschäftsleitung	Jürgen Frick
	Roland Frick, MAS iCF CFO
	Gabriel Tschui (bis 31.12.2012)
	Edi Wögerer
Revisionsstelle	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Jürgen Frick / Dr. Mario Frick

EFG Bank von Ernst AG

EFG Bank von Ernst

Profil

Die EFG Bank von Ernst AG verbindet die Tradition des Schweizer Private Bankings und Wealth Management mit den Vorteilen des Fürstentums Liechtenstein wie einer stabilen Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsordnung, politischer Stabilität, einer soliden Finanzpolitik der öffentlichen Haushalte und engen Beziehungen zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.
Die EFG Bank von Ernst AG bietet erstklassige Dienstleistungen an. Diskretion, Respektierung der Privatsphäre und die Wahrung des Vermögens ihrer Kunden sind weitere fundamentale Werte ihrer persönlichen Betreuung. Diese Prinzipien bilden die Grundlage ihrer Geschäftsphilosophie. Die EFG Bank von Ernst AG stellt die Kundenzufriedenheit in den Vordergrund und verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Mit einer BIZ-Kernkapitalquote von 47 Prozent ist die EFG Bank von Ernst AG die mit am höchsten kapitalisierte Bank in Liechtenstein und erfüllt die zukünftigen Erfordernisse nach Basel III bereits heute. Da Vertrauen das wertvollste Gut der Banken ist, hat ihr ihre Muttergesellschaft zur Sicherung der Kundenforderungen ein breit diversifiziertes Bondportfolio in der Höhe von rund CHF 145.7 Millionen verpfändet.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	226.4
Jahresgewinn	0.6
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	34.4
Verwaltete Vermögen	781.1
Beschäftigte	21

Organisation

Verwaltungsrat	Rudy van den Steen, Präsident
	Gerhard H. Müller, Vize-Präsident
	Markus Caduff
	Ernst Weder (ab 01.01.2013)
Geschäftsleitung	Ernst Weder (bis 31.12.2012)
	Daniel Taverna
	Andreas Bruggmann (seit 01.01.2013)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR-Kontaktperson	Daniel Taverna

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG

RAIFFEISEN
PRIVATBANK
Liechtenstein

Profil

Die Raiffeisen Privatbank Liechtenstein hat sich seit Ihrer Gründung 1998 erfolgreich als verlässliche Ansprechpartnerin für vermögende Privatkunden und Intermediäre etabliert.
Das zentrale Kundenversprechen der mehrfach ausgezeichneten Bank heisst Sicherheit und Internationalität.
Um die hohen Ansprüche der Anleger zu erfüllen, entwickelt sie individuelle Lösungen im Vermögensmanagement. Dabei stehen Attribute wie langfristige Absicherung der Kundenvermögen, eine im Kern solide Anlagepolitik mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung und grösstmögliche Nähe zum Kunden im Vordergrund.
Als professioneller Vermögensverwalter mit internationalem Beziehungsumfeld profitieren die Kunden von deren grenzüberschreitender Beratung.
Den Begriff «Raiffeisen», den sie in ihrem Namen führt, betrachtet sie als Verpflichtung und prägt den Umgang mit den Kunden: er steht für Sympathie, Verlässlichkeit und Erfahrung. Durch den Zusatz «Privatbank» werden in erster Linie die Kerngeschäftsfelder Private Banking und Trust Banking gestärkt und der Charakter einer Privatbank betont.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	382.4
Jahresgewinn	0.4
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	40.6
Verwaltete Vermögen	1’002.2
Beschäftigte	41

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Günther Dapunt, Präsident
	Dr. Johannes Ortner, Stv. Präsident
	Prof. Dr. Hanns Fitz
	Dr. Herbert Fritz
	Dr. Andreas Gapp (seit 09.07.2012)
	MMag. Erhard Tschmelitsch
	Gernot Uecker
	Dipl.-Kfm. Florian Widmer
Geschäftsleitung	Ludwig Rehm
	Peter Keppler (bis 19.11.2012)
	Markus Amann
	Thomas Mathis (seit 01.02.2013)
Revisionsstelle	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Ludwig Rehm

Kaiser Partner Privatbank AG

kaiser.partner

Profil

Die Kaiser Partner Privatbank AG ist Teil der im Privatbesitz befindlichen Wealth-Management-Gruppe Kaiser Partner. Sie unterstützt Familien und deren Berater seit mehr als drei Jahrzehnten, Vermögen langfristig zu sichern und zu vermehren. Das Angebot reicht von klassischen Private-Banking-Dienstleistungen hin zu massgeschneiderten Anlagekonzepten. Die Anlagestrategien und -dienstleistungen von Kaiser Partner basieren auf den Prinzipien des Responsible Investing. Bei ihrer Entwicklung stehen Profitabilität, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Vordergrund. Unsere Kunden profitieren von einer intensiven persönlichen Betreuung und der einzigartigen Fachkompetenz der Kaiser Partner Privatbank. Der besondere Ansatz für das Asset Management wird in enger Zusammenarbeit mit den Zürcher Analysten von Wellershoff & Partners Ltd. realisiert. Weitere Informationen: www.kaiserpartner.com

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	394.5
Jahresgewinn	2.4
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	51.8
Verwaltete Vermögen	1’664.1
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	42.3

Organisation

Verwaltungsrat	Peter Wagner, Präsident
	Fritz Kaiser, Mitglied
	Otmar Hasler, Mitglied
	Dr. Stephan Ochsner, Mitglied
Geschäftsleitung	Dr. Ariel Sergio Goekmen, Vorsitzender
	Christian Reich, Mitglied
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

Profil

Die Bank Vontobel (Liechtenstein) AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der Vontobel-Gruppe mit Hauptsitz in Zürich. Die Vontobel-Gruppe ist eine international ausgerichtete Schweizer Privatbank, deren Grundstein bereits 1924 in Zürich gelegt wurde. Vontobel ist auf die Vermögensverwaltung für Privatkunden und institutionelle Anleger sowie auf das Investment Banking spezialisiert. Der Gruppe waren per Ende Dezember 2012 Vermögen in Höhe von über CHF 140 Mrd. anvertraut.

Weltweit erbringen über 1'400 Mitarbeitende erstklassige und massgeschneiderte Dienstleistungen für international ausgerichtete Kunden. Die Namenaktien der Vontobel Holding AG sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Familien Vontobel und die gemeinnützige Vontobel-Stiftung besitzen die Aktien- und Stimmenmehrheit.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	194.1
Jahresgewinn	0.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	30.7
Verwaltete Vermögen	k.A.
Beschäftigte	13

Organisation

Verwaltungsrat	Dr. Martin Sieg Castagnola, Präsident (ab 28.03.2012) Peter Fanconi, Präsident (bis 28.03.2012) Hans-Werner Ritter (bis 28.03.2012) Dr. Peter Hemmerle (ab 28.03.2012) Claudio Frehner (ab 28.03.2012)
Geschäftsleitung	Ruth Egeter-Woerz, Vorsitz Kurt Gschwend Franz Schädler
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich
PR-Kontaktperson	Ruth Egeter-Woerz

Bank Alpinum AG

BANK ALPINUM

Profil

Der Erfolg vermögender Privatkunden, Unternehmer und Familien ist das Ziel der Bank Alpinum. Frei von Interessenskonflikten und unabhängig von einer Finanzgruppe werden die Kunden sehr persönlich beraten. Hinter der Privatbank stehen erfahrene Bankiers, Rechtsanwälte und Unternehmer, welche konsequent auf Qualität setzen.
Die Bank Alpinum weiss um die Verantwortung, die sie trägt. Ihre Grösse ist überschaubar, die Hierarchien sind flach und die Wege kurz. Die Berater nehmen sich Zeit, um die Vermögen der Kunden langfristig zu bewahren und zu mehren. Es werden alle Dienstleistungen rund um die moderne strategische Vermögensplanung geboten. Nicht Produkte stehen im Mittelpunkt, sondern der Mensch, um den sich alles dreht.
Vermögen über Generationen zu entwickeln ist die Stärke der Bank Alpinum. Dazu stützt sie sich auf ein globales und handverlesenes Netzwerk aus Wirtschafts-, Rechts-, Versicherungs- und Steuerexperten, Treuhändern und Fondsmanagern. Tief verankert im Finanzplatz Liechtenstein, bündelt die Bank Alpinum Spezialwissen in einer Hand.

Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2012
Bilanzsumme	162.9
Jahresgewinn	0.7
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	15.2
Verwaltete Vermögen	768.0
Beschäftigte	18

Organisation

Verwaltungsrat	Wolfgang Seeger, Präsident
	Yousef Sherkati, Vizepräsident
	Werner Althaus
	Franz Jäggi
Geschäftsleitung	Urban B. Eberle
	Peter Laukas
Revisionsstelle	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR-Kontaktperson	Karin Schöb-Müller

annual report 2012

Foreword of the Chairman

Adolf E. Real, Chairman of the Liechtenstein Bankers Association

2012 was a challenging year. Not only for Liechtenstein and its banks. All of Europe struggled with the debt crisis and a weak euro, and with the need to establish more control and regulation while reducing costs. But that was not all: there was disagreement; ironically just in the anniversary year of the Maastricht Treaty, some voices seriously considered abandoning the project of the European Union. At the same time, numerous experts worked in the background to implement measures that would prevent crises in future and restore trust in European institutions but also in banks.

Liechtenstein and its financial centre also look back on a year full of decisions, new directions, and hard work especially. As expected, the impact of the transformation process was clearly felt in the Liechtenstein banking centre this year. The banks felt the regulatory and cost pressure, and they had to expand their employees' expertise while at the same time trying to reduce costs, in order to absorb any declines in new money. Nevertheless, the banks stood on a solid foundation also in 2012; for years now, they have met the capital requirements that will enter into effect throughout Europe only in 2014. The framework conditions in Liechtenstein are comparatively comfortable. Liechtenstein is one of the few countries in Europe that has received AAA ratings for years. The Government, industry, and the financial sector work closely together in Liechtenstein and try to respond to challenges with solutions that are sustainable for everyone involved. This creates trust within the country, and it also creates trust in our country and its financial centre.

It is this trust that again generated good results for the Liechtenstein banks in 2012, despite numerous challenges, and that continued to ensure inflows of new money. The consistent policy of the State attracts investors seeking legal certainty and stability, who rely on the excellent services provided by the banks and their employees.

With its active role in the implementation of the Government of Liechtenstein's tax compliance strategy and negotiated tax agreements, the Liechtenstein Bankers Association makes an important contribution to maintaining this trust. The representatives of the Association were again tirelessly engaged both in Liechtenstein and abroad. They sought solutions for all the national and international challenges in the past year and implemented those solutions. Information events were organized on topics of significance to banks and their employees. In addition to daily business, intensive discussions were held with political and business representatives and the media in numerous European countries. These talks likewise mainly served to build up and expand trust in Liechtenstein banks. The representatives of the business associations clarified open issues, faced difficult questions, and underscored the firm will of the country and the financial centre to advance the transformation actively.

The Bankers Association was and is always perceived in this regard as a credible contact whose word can be trusted. More and more, Liechtenstein stands for exemplary crisis management, as can be seen in the increasingly positive reports in the international media.

Like the Association, the banks are also tirelessly working on their reputation. In times of crisis, they show an innovative spirit and endurance. Over the past year, the banking centre further oriented itself toward competition in an increasingly transparent world. For instance, the Liechtenstein financial centre was able to establish itself in the field of alternative investment funds, further expand its standing in the field of common-benefit foundations, and present itself as a leading financial centre in the field of sustainability.

And much remains to be done. Numerous topics are on the agenda that have to be tackled over the coming months. These include some whose implementation we already know will entail a flood of work. As an example, the FATCA rules will enter into force at the beginning of 2014, amounting to automatic information exchange. Other countries will likewise adopt this model. So we will have to get used to the fact over the long term that demands on the transparency of financial centres will continue to increase worldwide. Also for this reason, it is essential for the banks to continue to pursue innovations, tread new paths, and stay open and flexible.

I am convinced that the Bankers Association, supported by the seven members of the Secretariat under the leadership of Director Simon Tribelhorn and with its great energy and expertise, will continue to be an indispensable support for the banks. I would like to take this opportunity to warmly thank the team for their excellent work over the past year. I would also like to thank all the employees of the banks who have been involved in working groups and committees for the future of the banking centre during the past year. In 2012, more employees than ever went beyond their daily work to contribute to topic areas such as finances, communication, staff development, and sustainability.

This extraordinary commitment combined with the innovative strength of the banks and excellent framework conditions in Liechtenstein cause me to look to the future with optimism. Implementation of the integrated financial centre strategy currently underway will bring the Government and business associations even closer together and further strengthen the common cause among all the stakeholders in the financial centre.

Adolf E. Real
Chairman

Progress Report 2012

1. Organisation of the Association

1.1 Members

The Liechtenstein Bankers Association (LBA) is one of the most important business associations in the country. It is an association independent of all state or other support and engages in valuable assistance and lobbying work for the benefit of all member banks on the basis of voluntary membership.

As of the end of 2012, 14 banks were members of the LBA.

1.2 Executive Board

At the ordinary General Meeting on 14 March 2012, the Executive Board was re-elected in its entirety. Adolf E. Real was confirmed as Chairman for another term of two years. According to the principle of rotation, Roland Matt, CEO of the Liechtensteinische Landesbank, was elected as Vice-Chairman.

The following banks were also re-elected to the Executive Board:

- LGT Bank Ltd.
- Liechtensteinische Landesbank AG
- Verwaltungs- und Privat-Bank AG
- NEUE BANK AG
- Centrum Bank AG
- Kaiser Partner Privatbank AG
- Valartis Bank (Liechtenstein) AG
- Banque Pasche (Liechtenstein) SA

During the reporting period, the Executive Board held 11 ordinary meetings.

The following change on the Executive Board took place during the reporting period:

- Alfred W. Möckli, Verwaltungs- und Privat-Bank AG (successor of Siegbert Näscher, since May 2013)

Executive Board

Adolf E. Real
Chairman

Roland Matt
Vice-Chairman
LLB

Thomas Piske
LGT

Alfred W. Möckli
VP Bank

Willy Bürzle
Neue Bank

Dr. Thomas Lips
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam
Valartis Bank

Thilo Höllen
Banque Pasche

Christian Reich
Kaiser Partner
Privatbank

The staff of the LBA Secretariat incl. President (from left to right)
Anita Hardegger, Silvia Heron, Adolf E. Real (President), Simon Tribelhorn, Andrea Brüllmann, Sabine Langenegger, Rafik Yezza, Esther Eggenberger

1.3 General Meeting

The ordinary General Meeting of the LBA took place on 14 March 2012 in the presence of 12 of the 14 representatives of the member banks. On 9 May 2012 and 18 August 2012, the LBA convened two extraordinary General Meetings. These were specifically dedicated to the implementation of the tax compliance strategy at the level of the banking centre and were accompanied by various workshops at the CEO and specialised levels. As a consequence of this process, which extended over several months, the LBA then adopted a guideline at the extraordinary General Meeting in August 2012 requiring the member banks to not actively abet any removal of assets from the scope of application of any future final withholding tax agreements before they enter into force, thereby preventing that the agreements might be undermined in advance. This guideline entered into force on 1 September 2012 and had to be implemented by the banks within 2 weeks.

At the regular extraordinary General Meeting in the autumn, which took place on 17 October 2012, the 2013 budget was approved and the long-term funding of the LBA as well as the financial centre situation were discussed. The focus was also on the future orientation of the LBA in connection with the challenges facing the banking centre.

1.4 Secretariat

1.4.1 Employees / Organisation

Dr. Gert Zimmermann left the LBA effective the end of December 2012.

1.4.2 Events and conferences

On 23 January 2012, the traditional bilateral meeting between the Swiss Bankers Association (SBA) and the LBA took place in Zurich. The two delegations were headed by the CEO of the SBA, Claude-Alain Margelisch, and Simon Tribelhorn, Director of the LBA. The focus of the meeting was on the developments relating to the tax agreements as well as matters relating to financial market regulation, especially "too big too fail". Specific issues relating to capital requirements and money laundering were also discussed, as were important matters concerning the United States and the European Union. These included questions on FATCA, relations between Switzerland and the EU, new FATF regulations, and implementation of the Alternative Investment Fund Managers (AIFM) Directive and the Basel III rules. Cooperation with the European Banking Federation, of which both business associations are members, was likewise an important agenda item. The LBA furthermore used the opportunity to congratulate the SBA on its 100th anniversary and to thank it for many years of friendly cooperation.

On 12 April 2012, numerous Members of the Liechtenstein Parliament accepted the invitation of the Secretariat to the 1st Parliamentary Evening in Vaduz. The goal of this event was to provide MPs with first-hand information about the current developments in the financial centre and ongoing LBA projects. Apart from the MPs, more than a dozen representatives of the member banks took part. The event turned out to be a useful platform to exchange ideas and to deepen personal contacts between MPs and bank representatives beyond their everyday contacts.

The annual "5-Country Meeting" of the German-speaking bankers associations took place from 14 to 16 June 2012. This year's host

was Switzerland, which invited the delegations to Lugano. Apart from tax issues, the focus of the exchange of views was primarily on current European financial issues, most especially the consequences of the financial market crisis and the resulting regulation.

On 27 June 2012, the 1st Liechtenstein Evening of the Bankers Association took place in Vienna. Various representatives of the Austrian public and private sector and the media were there to learn first-hand about developments in the Liechtenstein financial centre and to discuss them. Guest speakers were the Prime Minister of the Principality of Liechtenstein, Dr. Klaus Tschütscher, and the Ambassador of the Principality of Liechtenstein in Vienna, H.S.H. Maria-Pia Kothbauer.

The biennial LBA Bank Day was held on 22 August 2012 in the Vaduzer Saal. The 7th Liechtenstein Bank Day was dedicated to the topic of "Stability and Innovation". The guest speaker at the event was Professor Xavier Sala i Martín, who teaches at Columbia University in New York and publishes the Global Competitiveness Report of the World Economic Forum. In the run-up to the Bank Day, the LBA held a press conference in which it gave an interim report on implementation of the Roadmap 2015. It took stock of the first half of the year and attempted an outlook for the second half. The LBA also announced the enactment of the guideline on the planned final withholding tax agreements, which had been adopted unanimously by the General Meeting the week before.

From 29 to 31 August 2012, the leading players of the biomimicry scene met in Zurich. At the "Biomimicry Innovation and Finance Summit", about 100 scientists and business representatives from the United States and more than ten European countries came together for the first time. The event is the European counterpart to the US biomimicry conference taking place every two years in San Diego. The goal of the summit is to emphasise the importance of biomimicry and bionics in business and academia and to encourage private investment. The LBA took the opportunity to demonstrate the interfaces between biomimicry as an innovative area of research and the financial centre.

Under the motto "Together for a strong and sustainable business location", the LBA organised an information event on the funding opportunities and mechanisms of the Swiss Climate Foundation. The event was held on 18 September 2012 in cooperation with the LIFE Climate Foundation Liechtenstein, the Wirtschaftskammer, the Liechtenstein Chamber of Commerce and Industry (LCCI), and the Swiss Climate Foundation. Now that the three major banks – LGT, LLB, and VP Bank – have joined the Swiss Climate Foundation, it is possible for Liechtenstein SMEs to benefit from the funding measures of the Swiss Climate Foundation effective immediately. The goal was to inform SMEs first-hand about the funding opportunities and the specific steps needed to apply for funding. The event was a joint action by the private sector for the private sector and was under the umbrella of the 4th European SME Week launched by the European Commission.

The Liechtenstein fund location was then at the focus of a discussion event at the end of September 2012 in Munich. At the invitation of Liechtenstein honorary consul Dr. Christian Waigel, the LBA together with other stakeholders presented Liechtenstein as a financial and fund centre. The remarks before 60 invited financial and economic experts from the Munich region were dedicated to alternative investment funds. The EU Directive on Alternative Investment Fund Managers (AIFM Directive) reorganises and regulates the European market for AIFMs. As the first country in Europe, Liechtenstein submitted the AIFM Directive to the parliamentary process. The discussions with experts and market participants were accordingly very positive.

On 8 October 2012, the LBA invited representatives of the Liechtenstein banks and public authorities to an information event on the European Market Infrastructure Regulation (EMIR). The focus was on presenting the fundamental changes to the market infrastructure for OTC derivatives as a consequence of EMIR and a first exchange of views on practical questions raised by Liechtenstein market participants. Markus Berjak (LGT Bank Ltd.) and Alexander Merriman (SIX Securities Services) spoke as experts, providing a first overview of the topic. As the keynote speaker, Dr. Renate Schwob (SBA) presented the Swiss perspective.

At an event hosted by the Handelsblatt publishing group, the Liechtenstein fund and financial centre introduced itself in Frankfurt in October 2012. Numerous speakers on the side of the LBA and other Liechtenstein financial centre associations and the Government presented the newest developments in Liechtenstein and talked with financial centre representatives from Luxembourg and Germany about the framework conditions in the financial centre. The event was an opportunity to introduce Liechtenstein as an attractive and competitive fund and manager location under the AIFM Directive in the heart of Europe.

At the invitation of Bavarian Members of Parliament Prof. Dr. Georg Barfuss and Oliver Jörg, Prime Minister Dr. Klaus Tschütscher, Liechtenstein Ambassador to Germany H.S.H. Prince Stefan, the LBA and the LCCI took part in a parliamentary breakfast at the Bavarian Parliament on 29 November 2012. This meeting held for the first time served to further expand the already very good cooperation between Bavaria and Liechtenstein.

On 29 November 2012, the LBA presented the annual Banking Award at the University of Liechtenstein to the best master's and bachelor's theses in Banking & Finance. After the award ceremony, Professor Dr. Thomas Druyen, Director of the Department of Comparative Asset Psychology and Center for Research on the Social Responsibility of Wealth at Sigmund Freud University in Vienna, spoke on the topic of "The Culture of High Net Worth Individuals – Influence of Social Developments on Private Banking".

1.5 LBA committees / working groups

In 2012, more than 120 employees of various member banks again served on eight committees (Finance, Communication, Credit, Operations, Staff, Staff Development, Law & Compliance, and Taxes) as well as in various working groups. There are more employees than ever before actively working in the LBA bodies. The number of working groups appointed in the past three years has likewise strongly increased, thus reflecting the challenges and the wide range of issues the LBA deals with. As a consequence of the Roadmap 2015, the Board also decided to appoint a new permanent committee on Sustainability in 2012. The preparatory work in this regard is underway, and a working group has been appointed for that purpose.

1.6 National working groups / memberships

At the national level, the LBA was again involved in numerous external working groups and commissions.

1.7 International working groups / memberships

Last year, the members of the Secretariat were again represented in various working groups and commissions of the Swiss Bankers Association. Of particular note are the Joint Commission on Banking Security, the Joint Security Commission, the Law and Compliance Commission, and the Training Commission.

In addition, the LBA was active in various committees of the European Banking Federation (EBF). These included the Board, the Executive Committee, the Payments Systems Committee, the Legal Committee, the Financial Markets Committee, the Fiscal Committee, the Anti-Money Laundering & Anti-Fraud Committee, the Physical Security Working Group, the Consumer Affairs Committee, and the Banking Supervision Committee.

The LBA has been a member of the European Payments Council (EPC) since 2010.

Since July 2010, the Deposit Guarantee and Investor Protection Foundation of the LBA has been a full member of the two international associations of deposit guarantee schemes, the International Association of Deposit Insurers (IADI) and the European Forum of Deposit Insurers (EFDI). Thanks to these memberships, Liechtenstein can participate more actively in the debates on the future development of European and international standards relating to deposit guarantee and investor protection schemes and on relevant stability topics, and it can address the need for new rules in this area to be compatible with the constraints of small states. In addition to the two annual meetings of the IADI and the EFDI, the LBA also took part in an EFDI seminar on the topic "Payout: Methods and tools to reimburse depositors".

2. Review of the year 2012

2.1 General remarks

The Liechtenstein banking centre looks back on a very demanding year 2012. Given the very demanding environment, the year was certainly positive on the whole. Despite the difficult situation, the banks were again strong competitors during the past year. They are very stable compared to banks both in Europe and internationally, and they stand on a strong foundation. Nevertheless, the Liechtenstein financial centre continues to be undergoing a far-reaching process of transformation. Also in the international competitive environment, the situation has become more intense in recent years. The tax discussion, the debt crisis of the European countries, and the associated weakness of the euro and strength of the Swiss franc persisted in 2012. At least the various political interventions and rescue packages for individual EU countries and the EU rescue umbrella have been giving rise to a slow recovery.

Thematically, the focus for the LBA in the past year was again on international cooperation in tax matters and the stability of the financial centre. At the same time, numerous other topics such as the new positioning of the financial centre in general and the fund centre in particular, publication of the revised FATF Recommendations and revision of the 3rd EU Money Laundering Directive, international integration and participation, FATCA, cross-border banking, and questions relating to basic and continuing training in the financial centre and quality assurance dominated the agenda.

The Roadmap 2015 adopted last year, with more than 30 fields of action, proved to be an important guide in this regard, in order to respond appropriately and efficiently to the changed environment and at the same time to further develop the financial centre for the long term in a purposeful way.

2.2 Focus areas of 2012

2.2.1 Strategy

With the Roadmap 2015, which was presented to the public at the beginning of 2011, the LBA has given itself a holistic and forward-looking strategy beyond the tax debate, building on the parameters of quality, stability, and sustainability. The strategy is based on a vision of the location to be perceived as a respected, sustainably acting, and stable financial centre in the heart of Europe, distinguished by a high degree of innovation and efficiency and proven competence in wealth management, thus enabling it to offer tailored products and high-quality services for demanding domestic and international clients.

Some of the defined fields of action have meanwhile already been implemented. Others have been initiated and are now in the implementation phase. Apart from implementation of various measures at the level of the banking centre, an important focus was on further sharpening the profile of the financial centre together with the Government and the other financial centre associations, bundling the various separate strategies and unifying and further developing them into an integrated financial centre strategy. This process was launched successfully in mid-2012. The goal is to develop a strategy jointly supported by the entire financial centre. Consistent implementation is intended to ensure that Liechtenstein continues to be an attractive location and is able to give its clients a long-term perspective in an environment characterised by change.

2.2.2 Public Affairs / International relations

As part of a financial centre in the middle of Europe, the banks and the LBA as the representative of their interests again engaged in intense efforts this year to expand their national and international, and especially their European, relations. Numerous measures and events were used to further strengthen dialogue. On the one hand, contacts with decision-makers and opinion-makers in the neighbouring countries of Switzerland, Germany, and Austria were further expanded; on the other hand, the cultivation of relationships in Brussels was further intensified. In total, the LBA met with more than 100 politicians from all political parties and opinion-leaders from the neighbouring countries last year and conducted interviews and background talks on the financial centre with journalists. In all these talks, the LBA always benefited from the fact that it could draw and build on the strategy of dialogue with its neighbours and in Brussels it has pursued for years. Over the past years, the LBA has succeeded in being a credible conversation partner for policy-makers, authorities, the private sector, and the media in Liechtenstein and abroad. The message of honest and credible reform efforts has arrived and is being accepted. This is due not least of all to the intensive information and network policy of the LBA pursued so far. Media representatives have found a conversation partner in the Liechtenstein Bankers Association that makes itself available for enquiries competently, rapidly, and unbureaucratically. Accordingly, the most recent talks paint a new picture: Since the outbreak of the worldwide financial crisis, the weight of political topics has shifted; the major challenges relating to public debt, the rescue umbrella, etc., entail new priorities. Liechtenstein has receded into the background as a political topic; and questions such as attractiveness of the location and USPs have become more important in turn.

2.2.3 Cooperation in tax matters

Tax cooperation may be just one of many topics. But it still continues to be a very important one. Since the Liechtenstein Declaration in March 2009, Liechtenstein has rapidly concluded more than 30 OECD-compliant tax information exchange agreements (TIEAs). These include several TIEAs with large and significant countries such as the United States, Germany, Canada, Japan, India, France, the Netherlands, the Nordic countries, and Australia. Additionally, numerous double taxation agreements have been concluded.

With the conclusion of the two double taxation agreements with Germany and the UK, Liechtenstein now has a total of eight double taxation agreements as of the end of 2012.

On 18 July 2012, the OECD published an update to article 26 of the OECD Model Tax Convention and its commentary, according to which, in addition to individual requests, group requests are permitted under certain circumstances, relating to groups of taxpayers not individually identified. This makes the permissibility of group requests the international standard. For Liechtenstein as a non-OECD member, however, this new rule does not apply automatically, but rather must be incorporated into Liechtenstein law. In regard to the United States, Liechtenstein already included a statutory rule to this effect in its March 2012 US TIEA Act, according to which group requests are permitted as part of an official request by an authority. Liechtenstein has committed itself to consistent compliance with the international standards, which is why the general Liechtenstein implementing provisions currently in force must be adjusted in a timely manner.

At the end of October 2012, the interim report of the plenary of the Global Forum expressly praised Liechtenstein's measures to implement international administrative assistance standards relating to tax matters. The Global Forum also welcomed the great progress Liechtenstein has achieved since the Liechtenstein Declaration of March 2009 by actively creating a network of tax agreements with numerous important partners and its successful completion of Phase I of the peer review process.

For Liechtenstein, especially the agreements concluded with major countries such as the US, the UK, Germany, and France have a positive impact on credibility and reputation. With the agreements, clear legal foundations have been created to give legal certainty to the banking and financial centre, as well as the entire economy and its clients and partners. Moreover, especially the two DTAs with Germany and the UK represent two important agreements with important EU, OECD and G20 countries. Both agreements completed their approval processes in the respective countries in 2012 and entered into force on 1 January 2013. From a Liechtenstein perspective, they serve as an important signal, since they can also been seen as an indicator for other countries.

Thanks to its agreement with the UK, Liechtenstein has furthermore proven in a sustainable way that it is actively seeking solutions based on the rule of law for the financial centre's clients on the path to tax compliance. With Austria, a new agreement on the basis of the final withholding tax model was negotiated at the beginning of 2013, ensuring both taxation and regularisation of the past as well as proper taxation in future. Alongside the UK agreement, this agreement between Liechtenstein and Austria serves as a further model allowing regularisation and at the same time ensuring the justified tax demands of the partner country. For implementation of both agreements, the LBA appointed dedicated working groups with the goal of finding answers and solutions to practical questions and sample templates for the entire financial centre.

The focus of the future agreement strategy will continue to include especially the conclusion of double taxation agreements building up to a DTA network. Negotiations of more than 20 new double taxation agreements are planned. The countries with which negotiations are planned are existing significant trading partners as well as partner countries that will be very important for Liechtenstein in future. A further focus is on negotiating rules to ensure cross-border tax compliance. The State and the financial centre have repeatedly declared their commitment to a consistent tax compliance strategy. Accordingly, talks with other countries on relevant bilateral agreements are envisaged.

In May 2013, the council of EU Finance Ministers (Ecofin) in Brussels mandated the EU Commission to negotiate with countries including Liechtenstein on expansion of the cross-border savings tax. Introduction of automatic information exchange is to be discussed in this context as well. The Bankers Association and the banks have been looking at automatic information exchange and its consequences for quite some time now. The Bankers Association is convinced that Liechtenstein's path of international cooperation is the right one, and it fully supports this path.

2.2.4 FATCA & Intergovernmental Agreements (IGA)

On 17 March 2010, the United States adopted a draft law entitled "Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA)". The original plan was for FATCA to enter into force on 1 January 2013. Since FATCA has a major impact on the banks and other financial intermediaries, the LBA already early on in 2010 created a working group dealing with this topic in close consultation with the European Banking Federation.

After announcement of the Proposed Regulations in February 2012, the US tax authority IRS published its Final Regulations in January 2013. In parallel, intergovernmental information exchange agreements ("Intergovernmental Agreements", IGAs) were developed under the leadership of the US and the five largest EU countries (France, Germany, Italy, Spain, and the UK) to simplify implementation of FATCA. Influenced by Switzerland, a second model of information exchange has been developed. Meanwhile, several countries have signed such agreements (the UK, Denmark, Mexico, Ireland, Switzerland). Other countries will follow. Liechtenstein has already decided to conclude an IGA, and it will finalise such an agreement with the US in the coming months.

The FATCA rules and the IGAs will enter into force on 1 January 2014. The affected financial intermediaries must register with the IRS by the end of 2013 to be considered cooperative FATCA partners.

2.2.5 Financial crisis and financial centre stability

With the outbreak of the financial crisis already more than four years ago and the resulting deep-seated loss of trust in the financial markets, there has been a renewed focus on the aspect of stability of the worldwide financial system. The security of client deposits suddenly was given enormous political attention, resulting in rapid reforms and a tightening of capital requirements.

Client trust and the protection of client assets have always enjoyed the highest priority in Liechtenstein. For this reason, Liechtenstein banks attach great importance to solid and high-quality capital adequacy. With an average core capital ratio of 19.8% (as at the end of 2012), Liechtenstein banks are among the best-capitalised in Europe and already today meet the capital requirements under Basel III. In addition to depositor protection, financial centre stability also plays an important role in the overall measures to protect client assets in Liechtenstein. In this regard, the financial centre benefits from the fact that Standard & Poor's again confirmed Liechtenstein's AAA rating in 2012 and gave the country a positive outlook.

At the global and regional level, the Liechtenstein banks are not systemically relevant. At the local level, however, the three major banks LGT, LLB and VP Bank can be considered systemically relevant to the Liechtenstein financial centre. In this context, the LBA together with the Financial Market Authority (FMA) has been engaged in developing solutions to safeguard the stability of the financial centre. After clarifying the need for action in a comprehensive external analysis commissioned by the LBA along with an evaluation of the specific "too big to fail" risk in Liechtenstein at the end of 2011, further work in the form of a project organisation under the leadership of the FMA has been advanced. The LBA is represented in the project alongside the major banks and serves as a project group leader. Apart from the further development of preventive measures (own funds, liquidity, recovery plans, risk management), the focus is on a new bankruptcy law for banks in conjunction with resolution questions. All project activities are being reconciled with the upcoming EU rules.

At the same time, the LBA continued to work on further development of the deposit guarantee system in 2012, which must take account of the changes in international regulation at the same time as the national framework. This work will be further intensified in 2013. At the same time, expansion of the existing scheme for investor protection is considered possible.

2.2.6 Payment transactions and securities clearing

Because of Liechtenstein's dual membership in two economic areas with different legal rules and the fact that all payment and securities transactions traditionally have been cleared via Switzerland, Liechtenstein is forced to engage in a balancing act on a permanent basis.

All the more important is the ongoing exchange with relevant contact partners. During the reporting year, the LBA accordingly was in regular contact with the Swiss National Bank, representatives of SIX Group, the Liechtenstein Postal Service, and other important standard-setters in this area.

2.2.7 Changes to anti-money-laundering legislation

Effective 1 February 2013, the most recent adjustments to the Liechtenstein due diligence law entered into force. The amendments are in connection with the last country assessment by the International Monetary Fund (IMF). Most of the amendments recommended at that time were implemented as part of the comprehensive revision of due diligence law in 2009. The few remaining recommendations have now been taken into account by the most recent amendments to the due diligence legislation. Liechtenstein has thus been able to implement the IMF recommendations in time before the new country assessment, which will take place in June 2013. The package of measures in particular provided for intensified monitoring obligations in situations involving higher risks, completion of the set of offences subject to penalty, and new rules on outsourcing. The LBA supported this revision and contributed actively as part of consultations. Looking forward, the LBA also began to deal with the revised FATF Recommendations as part of a working group. The revised recommendations have meanwhile been reflected in the first draft of the 4th EU Money laundering Directive presented by the EU Commission in February 2013.

2.2.8 Compensation policy

Effective 1 January 2012, the new provisions on compensation policy and practice in Liechtenstein entered into force, published as part of the norms relevant to supervision law in the annex to the Banking Ordinance. The new rules implement the international efforts (FSB, G-20, BIS, EU) for avoiding the assumption of excessive risks due to deficient compensation systems.

The good practice developed by the working group of the LBA simplifies application of the individual provisions and corresponds to the size and business and risk policies of the Liechtenstein banks. To what extent the banking solution on its own will apply, or instead in connection with the expected FMA implementing provisions, remains to be seen.

Additionally, the European Banking Authority (EBA) in 2012 published guidelines on reporting duties under supervision law. According to these provisions, the banks must report compensation figures to the FMA by 30 June each year. Since these provisions apply especially to the major banks, the activity of the working groups was continued in 2012, dedicated especially to implementation of these reporting duties.

2.2.9 Implementation of the AIFM Directive

On 6 March 2012, the Government adopted the consultation report on creation of the Law on Alternative Investment Fund Managers (AIFM Act). The draft law serves to transpose the EU Directive on alternative investment fund managers (AIFM Directive) and was developed in an interdisciplinary project group appointed by the Government, in which the LBA was also represented with three persons. The same project group was then mandated to develop a draft ordinance (AIFM Ordinance). The Liechtenstein Parliament adopted the AIFM Act and the amendments to ancillary enactments in its meeting of 19 December 2012. The referendum period expired on 23 January 2013 without a referendum being called. On 29 January 2013, the Government adopted the ordinance on the AIFM Act, the AIFM Ordinance. Both enactments will enter into force on 22 July 2013. Liechtenstein is thus one of the first countries in the EEA to fully implement the AIFM Directive at the national level.

According to the transitional provisions for the AIFM Act, applications for authorisation of AIFMs and of the AIFs managed by them may be submitted already before 22 July 2013, namely starting 1 April 2013. Authorisation is valid only from the date of entry into force of the law, however. In this way, Liechtenstein aims to position itself as an attractive and competitive location for alternative investment fund managers.

2.2.10 ICMA Private Banking Charter of Quality

On 4 October 2012, the International Capital Market Association (ICMA) published a quality charter for private wealth management. The quality charter is the first initiative of this kind, in which the wealth management sector has come together to voluntarily commit itself to internationally recognised standards governing integrity, transparency, and professionalism. The LBA signed the charter on 17 December 2012 on behalf of and in the name of all of its member banks. With the LBA's signature, the Liechtenstein banking centre has committed itself to complying with the highest international standards of quality and professionalism. After the Private Banking Group Luxembourg (PBGL) of the Luxembourg Bankers' Association (ABBL), the LBA was the second association committing to compliance with the ICMA standards.

2.2.11 LBA English Language Training

In its meeting of 16 April 2011, the Executive Board decided to offer English Language Training for bank employees at the level of the LBA, and it mandated the Staff Development Committee accordingly. For implementation of the project mandate, a working group was appointed. During an intensive initial phase, the individual parameters were defined; for instance, one of the goals of the project was to offer English Language Training inexpensively (15-30% less expensively than comparable offers in the region) and at (off-peak) hours according to need. A reliable partner was identified in the "forumB" language provider. The course offerings covered the various Cambridge diploma courses in Business and General English (Level A2 – C2). For quality assurance, relevant tools were employed (course evaluation, stocktaking), with the help of which the working group will, as part of a permanent process, ensure that the defined quality standard is complied with and optimised where needed.

After completion of the project work in May 2012, the member banks and their employees were informed of the planned English Language Training courses. In September 2012, the first courses began. With about 70 course participants and 9 courses, the "pilot project" has had a successful start. Depending on needs and demand, additional courses will be offered.

2.2.12 EMIR

The European Market Infrastructure Regulation (EMIR) is the Regulation of the European Parliament and of the Council on OTC derivatives, central counterparties and trade repositories, which was adopted on the EU side by the European Council and Parliament on 4 July 2012 and became applicable within the EU on 16 August 2012. EMIR will have a major impact on the market infrastructure for OTC derivatives and accordingly on the trade of such projects, if not even fundamentally redesign it. Accordingly, it will also have

major importance for the Liechtenstein banks. Although not all of the details of the project are known, the LBA decided in October 2012 to appoint a special working group for this purpose. The working group took up its work shortly thereafter. The focus of the working group is on helping all banks in the financial centre clarify the questions that are still open and undertake practical implementation.

2.3 General regulatory environment

The regulatory environment in 2012 was again characterised by numerous legislative projects with an immediate impact on the financial centre. The general trend toward an ever greater glut of regulations continued again this year. It can be seen that the harmonisation efforts of the EU are to be achieved increasingly by way of regulations and legal acts delegated to the European Supervisory Authorities (standards, guidelines, recommendations), which means that – unlike directives – they are directly applicable in the individual EU/EEA member countries. As a consequence, countries are granted less flexibility during implementation, and accordingly less account can be taken of the specific circumstances. The LBA has responded to these developments by adjusting its monitoring and issue management system as well as the internal consultation practice to the new circumstances.

At the national level, the LBA participated in a total of about 12 consultations. These included crucial legislative projects such as transposition of the AIFM Directive and amendment of the Tax Act and the Financial Market Authority Act. As a new development in 2012, several internal consultations on guidelines of European Supervisory Authorities (EBA, ESMA) were conducted, including in relation to MiFID and CRD III (compensation policy). The resulting comments were forwarded to the FMA: As part of these implementation projects, the LBA again made an active and engaged contribution.

2.4 Staff and staff development

The availability of qualified personnel is one of the most important factors for the competitiveness of a financial centre. For many years, the LBA has been engaged on behalf of modern and attractive basic and continuing training in banking and finance and has continuously fulfilled this task in various fields and at various levels.

In 2012, the Staff Development Committee expanded and deepened its contacts with numerous important training providers and especially with the SFI (Swiss Finance Institute). Initial contact was established between the SFI and the University of Liechtenstein, laying a foundation for possible future joint projects. Various talks and discussions again also took place with the representatives of the University of Liechtenstein. The focus was on quality assurance as well as improvement and intensification of cooperation between the University of Liechtenstein and the LBA.

Apart from cooperation with the Training Commission of the SBA and the current developments in the training area of banking and finance, the Staff Development Committee also focused on the topic of accreditation of certification procedures in 2012 as well as on further work relating to relevant developments and challenges in the training system. Other priority areas of the committee arose from the various projects, especially the development of training structures and offerings as well as promotion of general knowledge in the field of finance. Concepts were developed together with various project parties, and various measures have already been implemented – also thanks to the support and assistance of various bank employees in some of these projects. The LBA and the Office of Social Affairs jointly undertook the project "Financial skills for children and young people", and various pilot lessons and days for different age groups in a kindergarten and in several schools were offered and held during the reporting period. At the beginning of November 2012, the European Banking Federation published a further brochure on the topic of financial education in the European banking sector, with a special focus of children and young people. For the first time, the Liechtenstein banking centre was also extensively mentioned.

The Basic Training Working Group established in 2009 again dealt with the topic of quality assurance in basic training during the reporting period, as well as the measures launched already in 2010 to secure motivated and high-performance young talent in the long term. In 2012, the workshops for practical trainers at Liechtenstein banks were dedicated to the commercial reform of basic training.

Under the title "Banking 4 you", the interactive and age-appropriate instruction modules developed in 2011 on the topics of banking, job applications, and job training were already successfully conducted for the second time at all middle-track secondary schools in Liechtenstein and also at the academic secondary school.

The year under review was characterised by processes of change, which also confronted HR management again and again with new challenges. Technical questions relating to social insurance as well as issues relating to possible restructuring measures, implementation of the compensation policy, and "image maintenance" of the banks accordingly were dealt with by the members of the Staff Committee throughout the year. An informative and vibrant exchange of views took place among committee members.

The year was rounded off by the annual HR event organised by the Staff Committee. Dr. David Maus, I.FPM-HSG, spoke on the topic of "Management and Leadership in Times of Change – Change Management" and introduced the audience to various concepts dealing especially with the planning and implementation of change processes. The attendees were able to benefit from an informative and practice-oriented lecture.

2.5 LIFE Climate Foundation Liechtenstein

The LIFE Climate Foundation Liechtenstein was established in 2009 as a private-public partnership by the Government, the LBA, the Association of Professional Trustees, the Investment Fund Association, and the University of Liechtenstein. The LIFE Climate Foundation Liechtenstein is a registered common-benefit Liechtenstein foundation under the supervision of the Foundation Supervisory Authority. PricewaterhouseCoopers serves as the auditor. The Bankers Association has always provided the secretariat of the LIFE Climate Foundation Liechtenstein. The goal and purpose of the LIFE Climate Foundation Liechtenstein is to foster the idea of sustainability, to promote knowledge transfer to the sponsors and the public, and in that way to give the country and the financial centre new impulses.

At the end of 2010, the LIFE Climate Foundation Liechtenstein defined a sustainable, future-oriented, and long-term three-pillar strategy. The LIFE Climate Foundation Liechtenstein began implementing this strategy in 2011. The focus was on securing long-term financing of the foundation's activities as well as evaluating potential concrete sustainability projects. These activities were successfully continued in 2012. The long-term financing of the LIFE Climate Foundation Liechtenstein has been secured. Beyond this, already at the beginning of 2012 the Liechtenstein Insurance Association (LVV) was secured as an additional sponsor, so that the LIFE Climate Foundation Liechtenstein now enjoys an even broader base and support. A significant milestone of the past year was the cooperation between the LIFE Climate Foundation Liechtenstein and the Swiss Climate Foundation established in May 2012. The goal of this cooperation is for Liechtenstein companies to be able to benefit from the funding measures of the Swiss Climate Foundation as well. The cooperation was made possible by the three major Liechtenstein banks – LGT, the Liechtensteinische Landesbank AG, and the Verwaltungs- und Private-Bank AG – which decided to join the Swiss Climate Foundation and donate their rebates from the CO2 tax. Another highlight in 2012 was participation in the Doha Climate Change Conference in Qatar. At the Bonn Climate Change Conference, the LIFE Climate Foundation Liechtenstein organised an event on the topic of "New Market Mechanisms in Climate Protection". In this way, the LIFE Climate Foundation Liechtenstein once again made a contribution to the reputation of the country that should not be underestimated.

The LIFE Climate Foundation Liechtenstein has again set ambitious goals for 2013. The projects initiated and advanced should now be brought to implementation. A first such project was realised already at the beginning of 2013 with the Brazilian NGO Clima Nativo, establishing the basis for long-term cooperation. The goal of the cooperation is to launch specific local reforestation projects in Brazil. The financing of the forestation projects is to be achieved using the Liechtenstein financial centre as a hub for sustainable investments.

2.6 Microfinance Initiative Liechtenstein (MIL)

The Microfinance Initiative Liechtenstein (MIL) was established in 2005. The initiators of the initiative were the Government, the University of Liechtenstein, the LBA, Hilti Foundation, and Medicor Foundation. Based on the three pillars of research, investment, and technical assistance, the MIL was driven by a working group formed by the initiators, with the goal of actively promoting microfinancing through applied research, development cooperation, and innovative products in the investment field. Until spring 2011, the MIL was administered by the Liechtenstein Development Service (LED). In 2009, the initiators founded the Microfinance Association.

In the first five years of its existence, the MIL established itself successfully internationally and in external perception as a brand, and thus also had a positive impact on the perception of the Principality of Liechtenstein. Especially innovative research ideas aroused interest. With the realisation of the first microfinance fund in Liechtenstein, the MIL achieved a further goal of the original initiative. As part of a comprehensive strategy discussion in 2011, the members of the MIL decided to implement a professionalisation of the MIL, with the clear goal of continuing to position the MIL also for the long term and together with the LIFE Climate Foundation Liechtenstein as active partners for sustainability issues. In terms of structure, a new board was constituted for this purpose, composed of Foreign Minister Aurelia Frick (Chairwoman), Adolf E. Real (Bankers Association and Vice-Chairman), and Karlheinz Ospelt (Liechtenstein Development Service Foundation). The CSSP (Center for Social and Sustainable Products AG) was appointed to administer the secretariat. The MIL works closely together with the LIFE Climate Foundation Liechtenstein. Together, both initiatives are intended to credibly position the Liechtenstein location as a competence centre for sustainability and sustainable investments.

2.7 CARLO Foundation

At the beginning of July 2012, the Government of the Principality of Liechtenstein, the LBA, the Deutsche Umweltstiftung, and MAMA Sustainable Incubation AG founded the first international sustainable rating agency under the name CARLO Foundation. The founders' goal in establishing this foundation is to build up an independent rating to promote sustainable financial products. This is intended to foster the transparency of sustainable financial products, sharpen investors' understanding of sustainability, and further strengthen interest in sustainable products among investors and the general public. With this foundation, the initiators aim to make a contribution to a more responsible treatment of the environment and society. The name of the foundation is inspired by Hans Carl von Carlowitz, who was the first to formulate the principle of sustainability and is considered the father of the sustainability movement. The CARLO Foundation is a common-benefit foundation under Liechtenstein law domiciled in Vaduz. As such, it is subject to supervision by the Liechtenstein Foundation Supervisory Authority. The first project office has been opened in Berlin.

3. Consultations

(Overview: 1 May 2012 – 30 April 2013)

- Consultation proposal of the Government concerning amendment of the Law on Unemployment Insurance and Insolvency Compensation (Unemployment Insurance Act; UIA)
- Consultation proposal of the Government concerning Amendment of the Financial Market Authority Act (FMA Act)
- Consultation proposal of the Government concerning amendment of the Consumer Credit Act (CCA) implementing Directive 2011/90/EU
- Implementation of the MONEYVAL package of measures – Consultation on the planned adjustments to the Due Diligence Ordinance (DDO) and a new FMA Guideline on the risk-based approach
- Consultation proposal of the Government concerning amendment of the Law on the Supplementary Supervision of Undertakings of a Financial Conglomerate (Financial Conglomerates Act; FCA), the Law on Banks and Investment Firms, and the Law on Alternative Investment Fund Managers
- Consultation proposal of the Government concerning amendment of the Tax Act
- Consultation proposal of the Government concerning amendment of the Jurisdiction Standards (abolition of the requirement of public certification of jurisdiction agreements)
- Consultation proposal of the Government concerning comprehensive revision of the Professional Trustees Act (PTA) and amendment of the Law on Persons and Companies (PGR), the Financial Market Authority Act (FMA Act), and the Law on Professional Due Diligence to Combat Money Laundering, Organized Crime, and Terrorist Financing (Due Diligence Act; DDA)

4. Outlook for 2013

Especially in uncertain times, clients seek economic and political stability, which is one of the major advantages of the Liechtenstein location. Liechtenstein's membership in the EEA and its concurrent inclusion in the Swiss economic and currency area have proven to be a model for success. Nevertheless, the global regulatory efforts and further internationalisation are continuing to put financial centres under pressure.

Again in 2013, the effects of the financial, government, and budget crises will continue to reverberate. These crises do not yet appear to be over. Also, the discussions concerning cooperation in tax matters and the global trend toward more transparency will continue: In July 2012 the OECD expanded the future standard on tax information exchange to include the permissibility of group requests. Moreover, serious tax crimes will in the near future be considered a predicate offence of money laundering. Being a recognised and serious partner in the globalised word – a partner integrated into the community – must be the goal of any financial centre. The momentum over the past weeks and months in the discussion on automatic information exchange will continue. The Bankers Association believes that constructive solutions both with the EU and with the OECD must be sought and found in close coordination with the other affected European financial centres. The discussions should take place with a high degree of publicity and transparency. This is true of the expansion of the cross-border savings tax in Europe as well as any possible European or international standard on automatic information exchange. It will be crucial for the individual financial centres to enjoy a level playing field in this regard.

At the same time or especially as a consequence of the international upheavals, the transformation phase which the Liechtenstein financial centre is undergoing will continue. This transformation process is especially challenging and work-intensive for everyone, in the context of the economic situation, the persistent pressure on margins and costs, and the increasing glut of regulations. 2013 will be an important year for the Liechtenstein financial centre, during which the existing basis for the future must be further expanded and strengthened. Innovation and strict cost management are both called for. Strategic, not entirely easy decisions will have to be taken, requiring a balancing act between investment and savings. With its Roadmap 2015 financial centre strategy, the LBA has shown what must be accomplished and where the path should lead in order to continue to succeed as an attractive and competitive financial centre for the long term. This strategic orientation must now be further advanced as part of the integrated financial centre strategy, together and with joint effort, and also consistently implemented. Ultimately, this means: a consistent and credible further pursuit of the tax compliance strategy, maintenance and permanent assurance of a balanced government budget, strengthening of the stable and legally secure framework for action, continued adjustment of systems and processes, consistent cost management at all levels, maintenance of unhindered access to the EEA single market, stronger basic and continuing training in all areas, and further intensification of advice and care of clients. Beyond this, further international networking, strengthening of the stability factors of our location, innovations, and not least of all also communication and marketing of the financial centre are important.

As part of this, the LBA has accordingly also made certain adjustments relating to public outreach. In 2013, the LBA wants to further position itself as an innovative, dynamic, and competent conversation partner that raises awareness about the location factors and developments in the financial centre, presenting the full diversity of the financial centre and advertising its attractiveness. Marketing activities (road shows, lectures, panel discussions, etc.) will be further intensified. Within Liechtenstein, the LBA aims to present itself more strongly as an expert on financial centre issues, both in the media but also at the political level and within the financial centre. Raising awareness in Germany and Austria continues to enjoy a high priority and will continue to focus on political and media representatives. Contact will be strengthened with stakeholders and opinion-leaders, who in term help shape the image of Liechtenstein in the media and/or politics as well as among relevant groups and the public. The relations with Switzerland are to be especially strengthened in 2013. In Liechtenstein itself, there is a special focus this year on the members of the new Parliament. They are to be welcomed early on and introduced to the Association as an important conversation partner, expert, and information source. Beyond this, important international organisations such as the OECD and FATF will be on the agenda for bilateral talks. In Brussels, cultivation of relationships and raising of awareness will be further intensified at the EU level.

The Liechtenstein Banking Sector 2012

Once again in 2012, the consequences and repercussions of the financial and economic crisis continue, especially in Europe. Moreover, the expansion of the world economy lost momentum, and the outlook is restrained. Since mid-2012, Europe has been in a recession, while Liechtenstein will probably be able to report real GDP growth of about 0.5%. The Eurozone will continue to be characterised by the historically high public debt and struggling financial systems.

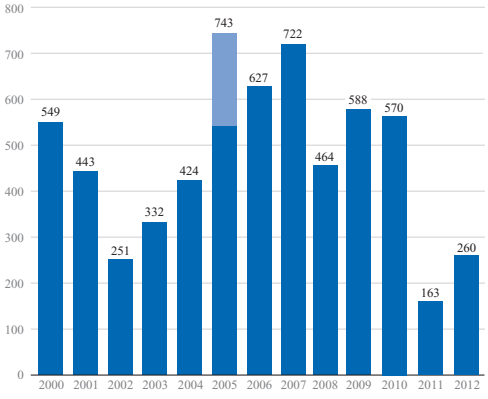
The reasons for the instability of public finances are complex and differ depending on the country. As a consequence, there has been an increased loss of confidence in government and financial systems. The search for stable framework conditions is becoming more and more of a priority in these unpredictable times. Here again, Liechtenstein's ties to the Swiss franc as a safe currency during crises is turning out to be an advantage. Additionally, uncertainty is influencing the investment behaviour of clients in a negative way. Further challenges in the banking environment are the persistently historically low interest rates and the further increase in regulatory pressure.

Despite these difficult conditions, interest income remain stable at CHF 395.2 million (-3.0%) and income from commissions and fees at CHF 392.1 million (-3.7%). The rise in market values had a positive impact on income from financial transactions and securities. Overall, gross operating profit increased by 28.4% to CHF 388.9 million. The aggregate result from normal business activity tripled to CHF 245.3 million and annual earnings rose by 59.6% to CHF 260 million. Thanks to strict cost management, a very good cost-income ratio of 61.5% (previous year: 65.5%) was achieved. Gratifyingly, banks both in Liechtenstein and on a consolidated basis, i.e., including the banks' activities abroad, were able to increase assets under management. The client assets under management in Liechtenstein grew slightly by about 1.1% to CHF 118.4 billion, and unlike previous years a substantial inflow of net new money in the amount of CHF 2.1 billion was recorded. Worldwide, Liechtenstein banks managed assets with a volume of CHF 184.3 billion. Here, the even greater increase of the consolidated inflow of net new money in 2012 compared with the previous years by 88.6% to CHF 13.2 billion (previous year: CHF 7.1 billion) is

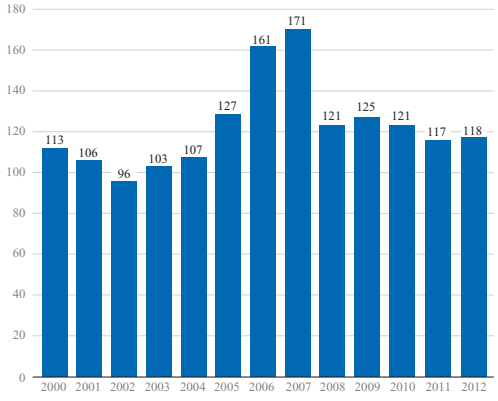
Facts & Figures (non-consolidated)

	31.12.2012	31.12.2011	Rate of change
Balance sheet total (in million CHF)	55,902	54,643	2.3%
Annual profits (in million CHF)	260	163	59.6%
Own funds (in million CHF)	5,829	5,748	1.4%
Client assets under management (in billion CHF)	118.4	117.1	1.1%
Staff (full-time equivalents)	1,908	1,955	-2.4%

Facts & Figures



Annual profit Development 2000 to 2012, in million CHF



Client assets under management Development 2000 to 2012, in billion CHF

noteworthy. Overall, this means the trend observed since mid-2010 toward greater inflows of net new assets could clearly be confirmed.

The core capital (Tier 1) ratio was further increased, reaching 19.8 % (previous year: 17.2 %) consolidated across all banks. This means the banks already meet the Basel III requirements which will apply in future. Liechtenstein is accordingly one of the banking centres with the best capitalization worldwide, proof of the prudent orientation of its business policy.

Again in the previous year, the banks demonstrated their great significance to the national economy of Liechtenstein. As of the end of 2012, the institutions employed 2,059 people full-time or part-time jobs and 1,908 full-time equivalents. With a record volume of mortgage investments in the Swiss franc currency area of more than CHF 9.5 billion (+5.5 %), the social importance of the banks is additionally confirmed. The aggregate balance sheet total of all banks in Liechtenstein increased slightly by 2.3 % to CHF 55.9 billion, of which about 55.2 % or CHF 30.9 billion are attributable to the Swiss franc currency area.

Overall, the Liechtenstein banks have performed well in an environment that continues to be very demanding, and they have proven to be stable and trustworthy partners. Key reasons for this are that the banks have always specialised in the traditional business of private banking and wealth management, they pursue a sustainable business policy, and they attach great importance to solid and high-quality capital resources. Their stability is nowadays an important factor in customer selection. This is underscored by the confirmation of the AAA rating for Liechtenstein in 2013. Additionally, Standard & Poor's conducted a Banking Industry Country Risk Assessment (BICRA) of the Liechtenstein banking sector. Liechtenstein is assigned to Group 2 in this assessment, thus belonging to the group with the lowest risk – along with Austria, Luxembourg, Hong Kong, and Singapore.

Legislative and regulatory changes

The past year was again characterised by legislative projects to implement various requirements of the EU as well as international bodies and organisations. This resulted in numerous adjustments to national laws and ordinances.

The following financial market laws or other laws relevant to banks were partially revised or were adjusted within the context of amendments to other laws in 2012 (according to the date of entry into force):

- Consumer Credit Act, CCA (see LGBl. 2012 No. 1)
- Disclosure Act (see LGBl. 2012 No. 175, No. 176 and No. 177)
- Banking Act (see LGBl. 2012 No. 175, No. 176, No. 177 and No. 230)
- Investment Undertakings Act, IUA (see LGBl. 2012 No. 175, No. 176 and No. 177)
- Securities Prospectus Act, SPA (see LGBl. 2012 No. 175, No. 176 and No. 177)
- Law on Persons and Companies, PGR (see LGBl. 2012 No. 124 and No. 198)

Pursuant to the Law of 10 December 2008 on the Enforcement of International Sanctions (International Sanctions Act), several ordinances again had to be enacted or amended during the 2012 reporting period leading to restrictions vis-à-vis foreign countries. These measures primarily included measures against Al Qaeda (Taliban Ordinance), Egypt, the Democratic People's Republic of Korea, Guinea-Bissau, the Islamic Republic of Iran, Libya, Syria and Tunisia.

Liechtensteinische Landesbank AG

Liechtensteinische Landesbank 1861

Profile

The Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) was founded in 1861 and is the financial institution with the richest tradition in the Principality of Liechtenstein. The State of Liechtenstein has been the main shareholder since the partial privatisation of the LLB in 1993. As of the end of 2012, the State of Liechtenstein holds 57.5 %. The shares are listed on the SIX Swiss Exchange (symbol: LLB).
The LLB is the parent bank of the LLB Group, which offers its clients comprehensive services: in Retail & Corporate Banking, in Private Banking, and for Institutional Clients. It does this in the core onshore markets of Liechtenstein, Switzerland, and Austria, the traditional cross-border markets, and the growth markets of Central and Eastern Europe as well as the Middle East. The LLB Group had 1,090 employees as of the end of 2012, 538 of which in Liechtenstein. As of 31 December 2012, the LLB Group managed client assets in the amount of CHF 49.9 billion.
In 2012, the LLB Group adjusted its strategy to the demanding economic and regulatory environment in a forward-looking way. It focuses on selected markets and client segments with market potential and on strengthening profitability. With the new strategy "Focus2015" and a new organisational structure, the LLB Group is actively shaping the future of the company. It stands for stability, security, reliability, and trust.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	15,335.1
Annual profit	47.5
Equity capital (after appropriation of profit)	1,557.9
Assets under management*	49,890.0
Staff (adjusted for part-time positions)	538

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Dr. Hans-Werner Gassner, Chairman lic. oec.publ. Markus Foser, Vice-Chairman Markus Büchel Ingrid Hassler-Gerner Roland Oehri Dr. Felix Ehrat (until 24.09.2012) Konrad Schnyder (until 24.09.2012) Peter Fanconi (from 03.05.2013) Dr. Patrizia Holenstein (from 03.05.2013)
Board of Management	Roland Matt, CEO lic. iur. Urs Müller Dr. Gabriel Brenna (from 01.10.2012) Dr. Heinz Knecht (from 01.07.2012) Dr. Kurt Mäder Christoph M. Reich
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Dr. Cyrill Sele

LGT Bank Ltd.

Profile

LGT Bank is a leading address worldwide in private banking. It combines investment advisory services, asset management and financing solutions with a wide range of additional advisory services. On the international level the bank has branch offices in Hong Kong, Salzburg and Vienna as well as representative offices in Bahrain, Chur, Davos, Geneva, Lugano, Montevideo and Zurich. For the region Liechtenstein – Rhine Valley – Vorarlberg, the bank headquartered in Vaduz also provides comprehensive services as a universal bank.

LGT Bank forms the core of LGT Group. Thus, clients can benefit from the capabilities of the largest Private Banking and Asset Management group in the world that is wholly-owned by an entrepreneurial family. The Princely House of Liechtenstein has personally owned and managed LGT for over 80 years. This special ownership structure guarantees important advantages such as stability, reliability, and independence.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	23,947.2
Annual profit	144.9
Equity capital (after appropriation of profit)	1,916.9
Assets under management	50,272.4
Staff (adjusted for part-time positions)	665

Organisation (parent company)

Board of Directors	Thomas Piske, Chairman
	S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein
	Olivier de Perregaux
	Jacques Engeli
Executive Board	Norbert Biedermann, CEO
	Florian Dürselen (until 31.03.2013)
	Ivo Klein
	Markus Werner
	Roland Schubert (from 01.04.2013)
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, Zurich
PR contact	Christof Buri

Verwaltungs- und Privat-Bank AG

Profile

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) was formed in 1956 and, with its 766 employees as at the end of 2012, ranks among the largest banks in Liechtenstein. VP Bank Group offers tailored asset management and investment advisory services for private persons and intermediaries around the world. In addition to its head offices in Liechtenstein, VP Bank Group includes companies with a banking licence in Switzerland, Luxembourg, the British Virgin Islands and Singapore, an asset management company in Hong Kong and representative offices in Moscow and Hong Kong.

The services for private and professional clients include every aspect of asset management and investment advice. VP Bank offers solutions optimally tailored to the needs and goals of its clients. The offerings combine in-house competences and services with financial products of selected third parties. Thanks to a culture of open architecture, clients benefit from the independent, individualised, and personal advice of a private bank while receiving access to a global network of specialists. The financial strength of VP Bank is rated "A-" by Standard & Poor's. VP Bank's bearer shares are listed on SIX Swiss Exchange. The Bank has a solid balance sheet and capital adequacy. Its major shareholders are committed to long-term strategies, thereby assuring continuity, independence and sustainable quality.

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	8,911.5
Annual profit	21.9
Equity capital (after appropriation of profit)	720.6
Assets under management*	28,490.5
Staff	478

* consolidated

Organisation (parent company)

Board of Directors	Fredy Vogt, Chairman Dr. iur. Guido Meier, Vice-Chairman lic. oec. Markus Thomas Hilti Walo Frischknecht Dr. iur. Daniel H. Sigg Prof. Dr. Teodoro D. Cocca Max E. Katz
Executive Management	Alfred W. Moeckli, CEO (from 01.05.2013) Siegbert Näscher, CFO Juerg W. Sturzenegger, COO Rolf Jermann Martin Engler (from 01.01.2013) Günther Kaufmann (from 01.01.2013)
Auditors	Ernst & Young AG, Bern
PR contact	Tanja Muster

NEUE BANK AG

NEUE BANK
LIECHTENSTEINER PRIVATBANK
Gegründet 1992

Profile

NEUE BANK AG, founded in 1992, stands in the tradition of a classic private bank. The focus of its activities is on discerning private clients from Liechtenstein and abroad. In addition to the legally enshrined protection of privacy, NEUE BANK AG offers its clients comprehensive investment advisory services and asset management according to the highest quality standards. In accordance with the bank's motto, NEUE BANK AG is committed to a conservative and markedly risk-aware investment policy. It attaches equal importance to preservation of capital and to appropriate performance of the assets entrusted to it.

To provide client services that are independent and free from conflicts of interests, NEUE BANK AG does not develop its own products. Instead, it makes investment decisions according to client needs, also taking into account the wide range of modern financial instruments. The desire to avoid potential conflicts of interest is one reason why the bank does not engage in company formation and fiduciary business.

The character of a private bank, which entails refraining from mass business, and NEUE BANK AG's deliberately chosen independence are also reflected in the shareholders of the bank, who are predominantly private individuals and mostly Liechtenstein citizens. The fully paid-up share capital of currently CHF 40 million is under the control of the founding shareholders. All original employees of the bank are also shareholders.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	1,315.5
Annual profit	10.1
Equity capital (after appropriation of profit)	122.7
Assets under management	4,338.0
Staff (adjusted for part-time positions)	54

Organisation

Board of Directors	lic.oec. Karlheinz Ospelt, Chairman
	Josef Quaderer, Vice-Chairman
	Prof. Dr. Manuel Ammann
	Arthur Bolliger
	Hanni Bubendorfer-Kaiser
Executive Management	Elmar Bürzle
	Willy Bürzle
	Arnold Wille
	Pietro Leone
Auditor	KPMG AG, Zurich
PR contact	Alexandra Lorenz

Centrum Bank AG

CENTRUM BANK

Profile

The private bank founded in 1993 focuses on discretionary portfolio management, investment advisory services, and comprehensive advice in financial matters for discerning national and international clients. The fourth-largest bank in Liechtenstein is in the sole ownership of the Marxer Foundation for Bank Values since 19.02.2013. The bank cultivates a demanding and active investment style. Centrum Bank does not employ its own products in portfolio management, so that the selection of investment products is independent and always in the interest of the client. Centrum Bank has been a custodian for investment funds since 1998 and offers all services related to the custody of fund assets within the framework of applicable legislation. The high quality of personal advice across generations is at the heart of Centrum Bank's activities. With Centrum Bank (Switzerland) Ltd., an autonomously run subsidiary under Swiss law, the bank is also represented in Zurich. The Centrum Bank Group enjoys excellent capitalization with a Tier 1 ratio of 33.0% (as of 31.12.2012).

Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	2'078.2
Annual profit	5.6
Equity capital (before appropriation of profit)	292.0
Assets under management	7,158.3
Staff (adjusted for part-time positions)	93.3

Organisation (parent company)

Board of Directors	Dr. Florian Marxer, Chairman
	Dr. Herbert Oberhuber, Vice-Chairman
	Dr. Johannes Michael Burger
	Ralph U. Vollenweider
Executive Board	Dr. Thomas Lips, CEO
	Christian Oertli
	Jürg Mühlethaler
	Sandro Schmid (since 16.01.2013 CEO of Centrum Bank (Switzerland) Ltd.)
Auditor	KPMG, Zurich
PR contact	Sabrina Kind

Volksbank AG

VOLKSBANK
LIECHTENSTEIN

Profile

In 1997, Volksbank AG took up activities in Liechtenstein with a focus on private banking and has developed into a classic universal bank over the last six years. Its product spectrum ranges from upmarket advisory services and private banking to custodian services and retail banking, including mortgages and Lombard loans. As an autonomous partner of the Volksbankenverbund (association of commercial credit cooperatives), Volksbank AG offers a high level of quality and security within an international network of relationships. With Berenberg Bank in Hamburg and Zurich as its cooperation partner in the field of upmarket asset management, Volksbank AG offers an exceptional combination of first-class services in banking and asset management. Various international awards are the proof of our excellent quality of our advisory services. In 2012, Volksbank once again received a "summa cum laude" rating from the internationally renowned Elite Report and is thus one of the elite wealth managers in German-speaking Europe. The positive performance of the asset management custody accounts was especially emphasized, as were the high level of quality assurance and the outstanding quality of advice and service.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	465.8
Annual profit	-1.6
Equity capital (after appropriation of profit)	41.8
Assets under management*	1,275.7
Staff (adjusted for part-time positions)	29

* consolidated

Organisation

Board of Directors	Gerhard Hamel, Chairman
	Dr. Reto Mengiardi, Vice-Chairman
	Dr. Roland Müller
	Dr. Helmut Winkler
Company Management	Stefan Wolf
	Josef Werle
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Josef Werle

Valartis Bank (Liechtenstein) AG

valartisbank+

Profile

Long-term corporate policy – the crucial success factors: The institute follows an index-oriented investment policy for client assets. This established strategy should also be maintained in the future. The Executive Board of the bank is convinced that securing long-term corporate success is only possible with the aid of a broad international client portfolio. A major success factor is the close relationship between the employees and the employer. 32 employees hold 30% of the shares in the company, and this results in entrepreneurial and sustained action. Further success factors of the Valartis Bank (Liechtenstein) AG are the foreign language skills and the family roots in each client region. The existing desks (German, Italian, English, Russian, Turkish, Arabic, Mandarin, Serbian, Croatian, Slovenian, Hungarian) enable efficient market access and are, from the bank's point of view, a precondition for fulfilling the mandatory due diligence requirements.

Valartis Fund Management (Liechtenstein) AG is a subsidiary (100%) and specializes in the flotation and administration of individually tailored investment funds. Private label funds are attractive instruments for international corporate investment in terms of inheritance and gifts. The company is becoming increasingly important each year and makes a noticeable contribution to assets under management and after-tax profit.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	1,120.6
Annual profit	10.7
Equity capital (before appropriation of profit)	53.7
Assets under management	2,289.6
Staff (adjusted for part-time positions)	64.6

Organisation

Board of Directors	Prof. Dr. Erwin W. Heri, Chairman
	Dr. Erek Nuener, Stv. Vice-Chairman
	Rolf Müller
	Univ.-Prof. Dr. Martin Wenz
	Hans Christoph Niklaus Meister
Management Board	Dr. Andreas Insam, CEO
	Dr. Gerhard Lackinger
Auditor	Ernst & Young AG, Zurich
PR contact	Dr. Andreas Insam

Banque Pasche (Liechtenstein) SA

BANQUE PASCHE
CM·CIC PRIVATE BANKING

Profile

Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a private bank in Liechtenstein specialising in asset management. It is part of Banque Pasche SA in Geneva. The core competences of Banque Pasche (Liechtenstein) SA include private banking and asset management. Besides Banque Pasche (Liechtenstein) SA is also continuously expanding its custodian services for funds from Liechtenstein and abroad. Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a member of the Liechtenstein Bankers Association and the Liechtenstein Investment Fund Association. The majority shareholder, the Swiss Banque Pasche SA, is the private banking unit of the French CM-CIC Group (Crédit Mutuel – Crédit Industriel Commercial) and specialises in asset management for discerning international clients. Its head office is in Geneva, where it was founded more than 125 years ago.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	359.3
Annual profit	-0.4
Equity capital (after appropriation of profit)	48.1
Assets under management	1,304.0
Staff (adjusted for part-time positions)	18.5

Organisation

Board of Directors	Alain Bruno Lévy, Chairman Gerhard Auer, Vice-Chairman Edio Delcò
General Management	Thilo Höllen, CEO Manuel Fischer, CFO
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Margit Maria Geismayr

Bank Frick & Co. AG

BANK FRICK
LIECHTENSTEIN

Profile

"Helping to design a secure future is one of the most valuable tasks there is." This guiding principle shapes the decision-making processes of Bank Frick in private banking and fund services. Alongside classic wealth management, Bank Frick develops and manages investments in the field of renewable energies (wind power and photo voltaics) and real estate (Germany, Switzerland, Liechtenstein). These investments are always realised under the aspects of constant payment flows (income) and/or potential capital gains. – Bank Frick is interested in real-value investments in this regard.

Bank Frick has for some time also been represented in London. Apart from its branch office in London, Bank Frank now also has its own asset management company. Other activities abroad are being planned and are likely to be realised already in 2013.
The responsible persons at Bank Frick have been able to build up and successfully launch a new pillar in the bank's credit card business, namely "Acquiring Services".
Bank Frick has an extensive portfolio of sponsoring and social engagements, including sports and culture as well as social causes. In this regard – and in line with its corporate culture – Bank Frick pursues long-term and sustainable goals. Especially the promotion of children and young people plays a key role in these efforts.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	1'156.0
Annual profit	4.5
Equity capital (after appropriation of profit)	71.7
Assets under management	3,500.2
Staff	29

Organisation

Board of Directors	Dr. Mario Frick, Chairman
	Dr. Kuno Frick, Vice-Chairman
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
	Mag. Johann Fahrnberger
Management	Jürgen Frick
	Roland Frick, MAS iCF CFO
	Gabriel Tschui (until 31.12.2012)
	Edi Wögerer
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Jürgen Frick/Dr. Mario Frick

EFG Bank von Ernst AG

EFG Bank von Ernst

Profile

EFG Bank von Ernst AG combines the tradition of Swiss private banking and wealth management with the advantages of the Principality of Liechtenstein such as a stable social, legal, and economic order, political stability, the solid financial policy of its public budgets, and close ties with the Swiss Confederation.
EFG Bank von Ernst AG offers first-class services. Discretion, respect for privacy, and preservation of their clients' assets are fundamental values of our personal service. These principles form the basis of their business philosophy. EFG Bank von Ernst AG puts client satisfaction first and pursues a conservative risk policy.

With a BIS core capital rate of 47 % EFG Bank von Ernst AG is the most highly capitalised bank in Liechtenstein and already meets the future requirements under Basel III. Since trust is the most valuable good in banking, a broadly diversified bond portfolio in the amount of approximately CHF 145.7 million has been pledged to them by their parent company to secure client claims.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	226.4
Annual profit	0.6
Equity capital (before appropriation of profit)	34.4
Assets under management	781.1
Staff	21

Organisation

Board of Directors	Rudy van den Steen, Chairman
	Gerhard H. Müller, Vice-Chairman
	Markus Caduff
	Ernst Weder (from 01.01.2013)
Management	Ernst Weder (until 31.12.2012)
Committee	Daniel Taverna
	Andreas Bruggmann (until 01.01.2013)
Auditor	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
PR contact	Daniel Taverna

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG

RAIFFEISEN PRIVATBANK Liechtenstein

Profile

Since its founding in 1998, Raiffeisen Privatbank Liechtenstein has successfully established itself as a reliable partner for wealthy private clients and intermediaries.
The central promises made to clients by the multiply prize-winning bank are security and internationality.
To meet the high demands of investors, the bank develops individual solutions in wealth management. Attributes such as long-term security of client assets, a fundamentally solid investment policy with the goal of sustainable performance, and the greatest possible closeness to the client are paramount. As a professional wealth manager with a wide network of international relationships, clients benefit from the bank's cross-border advisory services.
The term "Raiffeisen" contained in the bank's name is a self-imposed obligation that shapes all interactions with the client: it stands for sympathy, reliability, and experience. The addition of "Privatbank" strengthens the core businesses of private banking and trust banking and emphasises the character as a private bank.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	382.4
Annual profit	0.4
Equity capital (after appropriation of profit)	40.6
Assets under management	1,002.2
Staff	41

Organisation

Board of Directors	Dr. Günther Dapunt, Chairman
	Dr. Johannes Ortner, Vice-Chairman
	Prof. Dr. Hanns Fitz
	Dr. Herbert Fritz
	Dr. Andreas Gapp (from 09.07.2012)
	MMag. Erhard Tschmelitsch
	Gernot Uecker
	Dipl.-Kfm. Florian Widmer
Management Board	Ludwig Rehm
	Peter Keppler (until 19.11.2012)
	Markus Amann
	Thomas Mathis (from 01.02.2013)
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Ludwig Rehm

Kaiser Partner Privatbank AG

kaiser.partner

Profile

Kaiser Partner Privatbank AG is part of the privately owned wealth management group Kaiser Partner. For now more than three decades, it has supported families and their advisors in securing and growing wealth for the long term. The bank's service range from classic private banking to tailored investment concepts. Based on the principles of Responsible Investing, Kaiser Partner develops investment strategies and services guided by a desire for profitability and sustainability, and by a sense of responsibility. Clients benefit from a close personal relationship and the unique expertise of the Kaiser Partner Privatbank. The distinctive approach to asset management is realized in close cooperation with the Zurich based investment analysts of Wellershoff & Partners Ltd. More information: www.kaiserpartner.com

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	394.5
Annual profit	2.4
Equity capital (before appropriation of profit)	51.8
Assets under management	1,664.1
Staff	42.3

Organisation

Board of Directors	Peter Wagner, Chairman
	Fritz Kaiser, Member
	Otmar Hasler, Member
	Dr. Stephan Ochsner, Member
Managing Board	Dr. Ariel Sergio Goekmen, Chairman
	Christian Reich, Member
Auditor	Ernst & Young AG, Zurich

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

Profile

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG is a 100% subsidiary of the Vontobel Group. Founded in 1924, the Vontobel Group is an internationally-oriented Swiss private bank and is headquartered in Zurich. Vontobel specializes in asset management for sophisticated private and institutional clients, as well as partners. It serves its clients via three business units: Private Banking, Investment Banking and Asset Management & Investment Funds. Assets of more than CHF 140 billion were entrusted to the Group as of the end of December 2012. Worldwide, more than 1,400 staff members offer first-class and tailor-made services to internationally-oriented clients. Vontobel's registered shares (VONN) are listed in Switzerland on the SIX Swiss Exchange. The Vontobel family and the Vontobel Foundation hold the majority of shares and votes in the company.

Facts & Figures

in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	194.1
Annual profit	0.5
Equity capital (after appropriation of profit)	30.7
Assets under management	n.a.
Staff	13

Organisation

Board of Directors	Dr. Martin Sieg Castagnola, Chairman (from 28.03.2012) Peter Fanconi, Chairman (until 28.03.2012) Hans-Werner Ritter (until 28.03.2012) Dr. Peter Hemmerle (from 28.03.2012) Claudio Frehner (from 28.03.2012)
General Management	Ruth Egeter-Woerz, Chairwoman Kurt Gschwend Franz Schädler
Auditor	Ernst & Young AG, Zurich
PR contact	Ruth Egeter-Woerz

Bank Alpinum AG

BANK ALPINUM

Profile

The success of wealthy private clients, entrepreneurs, and families is the goal of Bank Alpinum. Free from conflicts of interest and independent of a financial group, we offer clients very personal advice. The private bank is driven by experienced bankers, lawyers, and entrepreneurs who consistently bet on quality.
Bank Alpinum is aware of the responsibility it bears. Its size is manageable, the hierarchies are flat, and decision-making paths are short. Advisors take the time to preserve and multiply clients' assets over the long term. All services relating to modern strategic asset planning are offered. The focus is not on products, but rather on people, around whom everything revolves.

Developing wealth across generations is the strength of Bank Alpinum. For this purpose, it relies on a global and handpicked network of business, legal, insurance, and tax experts as well as professional trustees and fund managers. Deeply rooted in the Liechtenstein financial center, Bank Alpinum consolidates expertise in a single source.

Facts & Figures

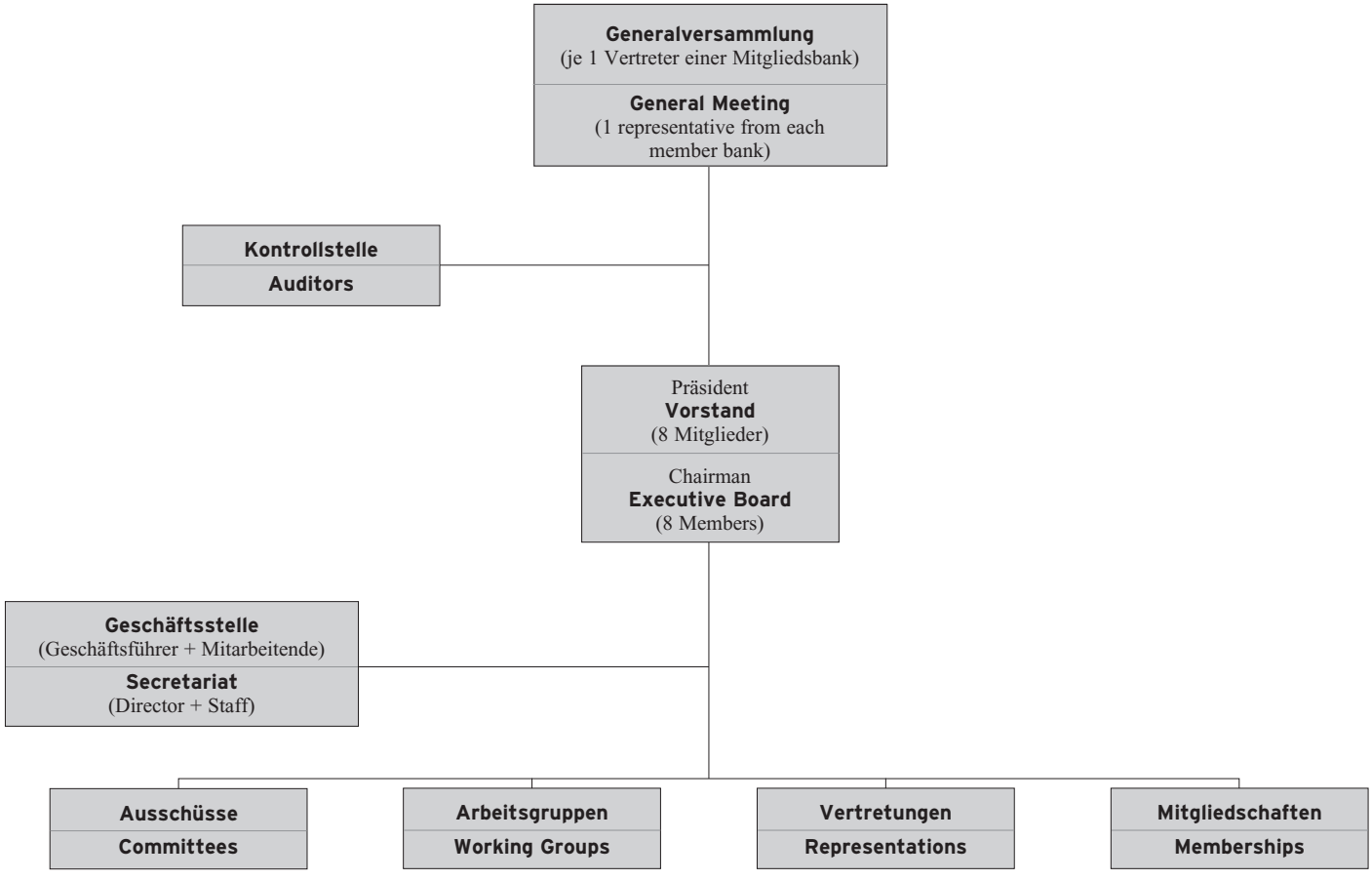
in million CHF	31.12.2012
Balance sheet total	162.9
Annual profit	0.7
Equity capital (before appropriation of profit)	15.2
Assets under management	768.0
Staff	18

Organisation

Board of Directors	Wolfgang Seeger, Chairman
	Yousef Sherkati, Vice-Chairman
	Werner Althaus
	Franz Jäggi
Board of Management	Urban B. Eberle
	Peter Laukas
Auditor	ReviTrust Revision AG, Schaan
PR contact	Karin Schöb-Müller

Organisation | Organisation

Stand: 1. Mai 2013 | Position as of 1 May 2013



Ausschüsse | Committees

Finanzen | Finance
Rafik Yezza
Kommunikation | Communication
Simon Tribelhorn
Kredit | Credit
Rafik Yezza
Nachhaltigkeit | Sustainability
Simon Tribelhorn
Operations | Operations
Rafik Yezza (a. i.)
Personal | Staff
Sabine Langenegger
Personalentwicklung | Staff Development
Anita Hardegger
Recht & Compliance | Legal & Compliance
Andrea Brüllmann
Steuern | Taxes
Simon Tribelhorn

Arbeitsgruppen|Working Groups

Englisch Sprachtrainings | English Language Training
Sabine Langenegger
Grundbildung | Basic Training
Anita Hardegger
Nachrichtenlose Vermögen | Dormant Assets
Silvia Heron
US-Quellensteuer & FATCA | US-Withholding Tax & FATCA
Simon Tribelhorn / Rafik Yezza
Vergütungspolitik | Remuneration Policies
Rafik Yezza
Systemrelevante Banken | Systemically Important Financial Institutions
Rafik Yezza / Simon Tribelhorn
Umsetzung AIFM-Richtlinie | Transposition of AIFM Directive
Andrea Brüllmann
Revision FATF-Empfehlungen | Revision of FATF Recommendations
Andrea Brüllmann
Grenzüberschreitende Dienstleistungen | Cross-Border Activities
Andrea Brüllmann
Umsetzung MiFID-II-Richtlinie | Transposition of MiFID II Directive
Andrea Brüllmann
Umsetzung EMIR Regulierung | Transposition of EMIR Regulation
Rafik Yezza (a.i.)

Vertretungen | Representations

- Arbeitsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (LIHK)
- Arbeitsgruppe Dachkommunikation Grundbildung (SBVg)
- Arbeitsgruppe Lebenslanges Lernen (SBVg)
- Arbeitsgruppe Länderinformationen (SBVg)
- Arbeitsgruppe Rechtshilfe in fiskalischen Strafsachen
- Arbeitsgruppe Finanzplatz-Marketing
- Beirat Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA)
- Berufsbildungsbeirat
- Berufsfachschulkommission Berufsschulzentrum Buchs (BZB)
- Bildungskommission der Schweizerischen Bankiervereinigung (BIKO)
- CYP Center for Young Professionals in Banking
- DBA-Arbeitsgruppe
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Beirat
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Stiftungsrat
- Expertengruppe Finanzstabilität (FMA)
- Global Investment Performance Standards (GIPS)
- ibW Fachausschuss Wirtschaft
- Kommission Akademie für Ausbilder IBK
- Kommission für Recht und Compliance der Schweizerischen Bankiervereinigung (KORECO)
- Kommission für Chancengleichheit
- Kommission für die Obligatorische Unfallversicherung im Fürstentum Liechtenstein (OUFL)
- Kommission für Sicherheit der Schweizerischen Bankiervereinigung (KOSI)
- Konsultationsgruppe Finanzmarktregulierung
- LIFE Klimastiftung Liechtenstein
- Microfinance Initiative Liechtenstein
- Präsidentenrunde
- Roundtable «FL MAECC»
- Projekt Fondsplatz Liechtenstein 2012 (Steuerungsausschuss sowie diverse Projektgruppen)
- Runder Tisch des Schulamtes
- Statistische Kommission der Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- Statistische Kommission der Schweizerischen Nationalbank

sowie diverse ad-hoc und themenbezogene Vertretungen |
as well as various ad-hoc and subject-related representations

Mitgliedschaften | Memberships

European Banking Federation (EBF)
European Payments Council (EPC)

Wir bedanken uns bei allen, die das ganze Jahr über engagiert in unseren Ausschüssen und Arbeitsgruppen mitarbeiten. | We would like to thank everyone who participated actively in our committees and working groups over the course of the whole year.

Liechtensteinische Banken | Liechtenstein Banks

Stand 1. Mai 2013 | Position as of 1 May 2013

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung | Sequence according to the date on which the license was issued)		**a) e-Banking** **b) Swift-Code** **c) BC-Nr. | BC-No.** **d) PC-Konto | PC-account** **e) SEPA**	**Mitglied LBV | Member LBA**	**a) Bilanzsumme | Balance sheet total** **b) Verw. Vermögen | Client Assets u. M.** **c) Jahresgewinn | Annual profit** in Mio. | million CHF (per | as of 31.12.2012)
Liechtensteinische Landesbank AG Städtle 44 Postfach / P.O. Box 384 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 5.12.1861	T +423 236 88 11 F +423 236 88 22 llb@llb.li www.llb.li	a) Ja | Yes b) LILALI2X c) 8800 d) 90-3253-1 e) Ja | Yes	Ja | Yes	a) CHF 15'335.1 b) CHF 49'890.0* c) CHF 47.5 Beschäftigte | Staff 538
LGT Bank AG | Ltd. Herrengasse 12 Postfach / P.O. Box 85 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 24.11.1920	T +423 235 11 22 F +423 235 15 22 info@lgt.com www.lgt.com	a) Ja | Yes b) BLFLLI2X c) 8810 d) 90-2877-9 e) Ja | Yes	Ja | Yes	a) CHF 23'947.2 b) CHF 50'272.4 c) CHF 144.9 Beschäftigte | Staff 665
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Aeulestrasse 6 Postfach / P.O. Box 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 4.4.1956	T +423 235 66 55 F +423 235 65 00 info@vpbank.com www.vpbank.com	a) Ja | Yes b) VPBVLI2X c) 8805 d) 90-8291-5 e) Ja | Yes	Ja | Yes	a) CHF 8'911.5 b) CHF 28'490.5* c) CHF 21.9 Beschäftigte | Staff 478
NEUE BANK AG Marktgass 20 Postfach / P.O. Box 1533 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 15.10.1991	T +423 236 08 08 F +423 232 92 60 info@neuebankag.li www.neuebankag.li	a) Ja | Yes b) NBANLI22 c) 8802 d) 90-151-9 e) Ja | Yes	Ja | Yes	a) CHF 1'315.5 b) CHF 4'338.0 c) CHF 10.1 Beschäftigte | Staff 54
Centrum Bank AG Kirchstrasse 3 Postfach / P.O. Box 1168 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 19.5.1992	T +423 238 38 38 F +423 238 38 39 info@centrumbank.com www.centrumbank.com	a) Nein | No b) CBKVLI2X c) 8808 d) 90-375-4 e) Ja | Yes	Ja | Yes	a) CHF 2'078.2 b) CHF 7'158.3 c) CHF 5.6 Beschäftigte | Staff 93.3
Volksbank AG Feldkircher Strasse 2 Postfach / P.O. Box 886 9494 Schaan Konzession seit | Licence held since 11.11.1997	T +423 239 04 04 F +423 239 04 05 info@volksbank.li www.volksbank.li	a) Ja | Yes b) VOAGLI22 c) 8812 d) 84-40000-3 e) Nein | No	Ja | Yes	a) CHF 465.8 b) CHF 1'275.7* c) CHF -1.6 Beschäftigte | Staff 29

* konsolidiert | consolidated

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung | Sequence according to the date on which the license was issued)		**a) e-Banking** **b) Swift-Code** **c) BC-Nr. | BC-No.** **d) PC-Konto | PC-account** **e) SEPA**	**Mitglied LBV | Member LBA**	**a) Bilanzsumme | Balance sheet total** **b) Verw. Vermögen | Client Assets u. M.** **c) Jahresgewinn | Annual profit** in Mio. | million CHF (per | as of 31.12.2012)
Valartis Bank (Liechtenstein) AG Schaaner Strasse 27 9487 Gamprin-Bendern	T +423 265 56 56 F +423 265 56 99	a) Ja | Yes b) HYIBLI22 c) 8803 d) 90-760790-3	Ja | Yes	a) CHF 1'120.6 b) CHF 2'289.6 c) CHF 10.7
	info@valartis.li	e) Nein | No		
Konzession seit | Licence held since 14.7.1998	www.valartis.li			Beschäftigte | Staff 64.6
Banque Pasche (Liechtenstein) SA Austrasse 61 Postfach / P.O. Box 832 9490 Vaduz	T +423 239 33 33 F +423 239 33 00	a) Ja | Yes b) SFBALI22 c) 8814 d) 90-25494-7	Ja | Yes	a) CHF 359.3 b) CHF 1'304.0 c) CHF -0.4
	liechtenstein@cm-bpgroup.li	e) Nein | No		
Konzession seit | Licence held since 14.7.1998	www.banque-pasche-group.com			Beschäftigte | Staff 18.5
Bank Frick & Co. AG Landstrasse 14 Postfach / P.O. Box 43 9496 Balzers	T +423 388 21 21 F +423 388 21 22	a) Nein | No b) BFRILI22 c) 8811 d) 90-29990-9	Ja | Yes	a) CHF 1'156.0 b) CHF 3'500.2 c) CHF 4.5
	bank@bankfrick.li	e) Ja | Yes		
Konzession seit | Licence held since 10.11.1998	www.bankfrick.li			Beschäftigte | Staff 29
EFG Bank von Ernst AG Egertastrasse 10 Postfach / P.O. Box 112 9490 Vaduz	T +423 265 53 53 F +423 265 53 63	a) – b) EFGBLI22 c) 8667 d) 90-120070-7	Ja | Yes	a) CHF 226.4 b) CHF 781.1 c) CHF 0.6
	info@efgbankvonernst.com	e) Nein | No		
Konzession seit | Licence held since 1.12.1998	www.efgbankvonernst.com			Beschäftigte | Staff 21
Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG Austrasse 51 Postfach / P.O. Box 1621 9490 Vaduz	T +423 237 07 07 F +423 237 07 77	a) Ja | Yes b) RAIBLI22 c) 8813 d) 90-725203-8	Ja | Yes	a) CHF 382.4 b) CHF 1'002.2 c) CHF 0.4
	info@raiffeisen.li	e) Ja | Yes		
Konzession seit | Licence held since 18.12.1998	www.raiffeisen.li			Beschäftigte | Staff 41
Kaiser Partner Privatbank AG Herrengasse 23 Postfach / P.O. Box 725 9490 Vaduz	T +423 237 80 00 F +423 237 80 01	a) – b) SERBLI22X c) 8806 d) 90-13763-6	Ja | Yes	a) CHF 394.5 b) CHF 1'664.1 c) CHF 2.4
	bank@kaiserpartner.com	e) Nein | No		
Konzession seit | Licence held since 26.5.1999	www.kaiserpartner.com			Beschäftigte | Staff 42.3

* konsolidiert | consolidated

Bank (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung | Sequence according to the date on which the license was issued)		**a) e-Banking** **b) Swift-Code** **c) BC-Nr. | BC-No.** **d) PC-Konto | PC-account** **e) SEPA**	**Mitglied LBV | Member LBA**	**a) Bilanzsumme | Balance sheet total** **b) Verw. Vermögen | Client Assets u. M.** **c) Jahresgewinn | Annual profit** in Mio. | million CHF (per | as of 31.12.2012)
Alpe Adria Privatbank AG (in freiwilliger Liq. | in voluntary liq.) Landstrasse 126A 9494 Schaan Konzession seit | Licence held since 21.9.1999	T +423 231 19 50 F +423 231 19 49 www.alpe-adria-privatbank.li	a) – b) – c) – d) – e) Nein | No	Nein | No	a) CHF k.A. | n.a. b) CHF k.A. | n.a. c) CHF k.A. | n.a. Beschäftigte | Staff k.A. | n.a.
Bank Vontobel (Liechtenstein) AG Pflugstrasse 20 Postfach / P.O. Box 786 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 11.7.2000	T +423 236 41 11 F +423 236 41 12 postmaster@vontobel.li www.vontobel.li	a) – b) – c) – d) – e) Nein | No	Ja | Yes	a) CHF 194.1 b) CHF k.A. | n.a. c) CHF 0.5 Beschäftigte | Staff 13
Bank Alpinum AG Städtle 17 Postfach / P.O. Box 1528 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 3.4.2001	T +423 239 62 11 F +423 239 62 21 info@bankalpinum.com www.bankalpinum.com	a) – b) BALPLI22 c) 8801 d) 90-173259-3 e) Nein | No	Ja | Yes	a) CHF 162.9 b) CHF 768.0 c) CHF 0.7 Beschäftigte | Staff 18
Lamda Privatbank AG Städtle 27 9490 Vaduz Konzession seit | Licence held since 10.11.2009	T +423 239 35 35 F +423 239 35 37 info@lamdabank.com	a) Ja | Yes b) LAMVLI22 c) 8815 d) 30-339790-7 e) Nein | No	Nein | No	a) CHF k.A. | n.a. b) CHF k.A. | n.a. c) CHF k.A. | n.a. Beschäftigte | Staff 13
SIGMA KREDITBANK AG Landstrasse 156 Postfach / P.O. Box 609 9495 Triesen Konzession seit | Licence held since 29.03.2010	T +423 239 03 39 F +423 239 03 38 info@sigmakreditbank.li www.sigmakreditbank.li	a) – b) – c) – d) – e) –	Nein | No	a) CHF k.A. | n.a. b) CHF k.A. | n.a. c) CHF k.A. | n.a. Beschäftigte | Staff 12.5

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2013070403 • www.swissclimate.ch

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC™ C013308

Liechtensteinischer Bankenverband
Austrasse 46, 9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
T: +423 230 13 23, F: +423 230 13 24
info@bankenverband.li, www.bankenverband.li

Foto Titelseite: © Astroid – Fotolia.com